Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 614. Mittag-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Freitag, den 31. December 1880.**

Coursblatt der Breslauer Zeitung.

Wir haben Anstalten getroffen, daß unser Coursblatt in Zukunft früher als bisher zur Ausgabe gelangt. Die hiesigen Abonnenten unserer Zeitung, welche sich für Börsendepeschen interessiren, erhalten dasselbe **gratis** bei unseren Commanditen, wollen aber, falls sie nicht schon jetzt das Coursblatt auf frühere Bestellung empfangen, ihren Namen und ihre Wohnung schriftlich bei der betreffenden Commandite abgeben.

Um dieses Börsenblatt möglichst sofort nach seinem Erscheinen in die Hände unserer Leser zu bringen, sind wir bereit, es ihnen gegen eine Abtragegebühr von monatlich 25 Pf. ins Haus zu schicken. In diesem Falle ersuchen wir, uns hiervon in Kenntniß setzen zu wollen; ebenso bitten wir, etwaige Beschwerden über unpünktliches Eintreffen des Coursblattes an uns direct zu richten.

Die Ausgabe des Coursblattes soll bald nach Eintreffen der Berliner Schluß-Depeschen, also

zwischen 4 und 4½ Uhr Abends,

erfolgen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Ministersitzungen des Bundesrathes.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt:

Der Beginn der Ministerberathungen, welche anfänglich im December stattfinden sollten, ist nunmehr nach officiöser Ankündigung sogar erst für Ende Januar zu erwarten. Von einer und der andern Seite wird bereits die ganze Institution der Ministersitzungen als überflüssig bezeichnet. Wie man hört, hat die Verzögerung der Berathungen darin ihren Grund, daß man die Absichten über das Berathungsmaterial geändert hat. Die Vorlagen, welche den Reichstag zunächst beschäftigen sollen, bestehen in dem Etat und den im vorigen Jahre unerledigt gebliebenen Entwürfen, für welche kaum eine erhöhte Thätigkeit des Bundesrathes, geschweige denn eine Vorberathung durch die Minister der verschiedenen Bundesstaaten erforderlich ist. Völlig irrthümlich ist aber die Ansicht, wonach die Ministerberathungen überhaupt entbehrlich seien, weil für dieselben kein Arbeitsmaterial vorliege. Das letztere soll sich, wie wir mit Bestimmtheit erfahren, aus jenem Theile der Bismarckschen Steuerpläne zusammensetzen, deren Realisirung nothwendig ist, um die erforderlichen Mittel für die Durchführung der sogenannten Steuerreform zu gewinnen.

In conservativen Blättern begegnet man bestimmten Angaben dahin, daß Fürst Bismarck mit großem Eifer das Project einer Branntweinsteuer-Erhöhung verfolge und bereits Erhebungen nach dieser Richtung habe anstellen lassen. Wir wissen nicht, wie weit dies richtig ist, dagegen müssen wir mit aller Entschiedenheit und trotz der Gegenmeldung der Officiösen daran festhalten, daß davon schon im letzten Herbst die Rede war. Neu, aber sehr beachtenswerth ist die weitere Meldung, daß abermals an eine Erhöhung der Tabakssteuer gedacht werde, während man das Project des Tabaksmonopols aufgegeben hätte, weil dasselbe erst in einigen Jahren ertragsfähig wäre und also für jetzt inopportun erscheine. Mit diesen und ähnlichen Dingen wird sich die Ministerberathung zu beschäftigen haben.

In Coburg ist von den Finanzministern bekanntlich die Höhe der Summen festgestellt worden, deren man bedarf, um die Reichsausgaben zu decken und jene Ueberschüsse zu erzielen, welche zur Erleichterung der Steuerlast an die Einzelstaaten vertheilt werden sollen. Die Mittel und Wege zu finden, durch welche diese Summen zu beschaffen sind, bleibt die Hauptaufgabe der Ministerconferenz, auf deren Lösung man gespannt sein darf.

Die Parteien und das Verwendungsgesetz.

L. C. Soweit unsere Informationen reichen, ist die Aufnahme des neuen Steuerverwendungsgesetzes in Abgeordnetenkreisen keineswegs eine derartige, daß die Regierung auf ein Zustandekommen des Gesetzes rechnen kann. Es sind nicht lediglich die Mitglieder der Fortschrittspartei — wie die „Nationalliberale Correspondenz" neulich meinte —, welche gegen die Vorlage sind, auch nicht lediglich die Secessionisten, welche eine ablehnende Haltung einnehmen, sondern auch innerhalb der anderen Parteien zeigt sich wenig Neigung, dieses Steuerprogramm der Regierung zu acceptiren. Auch der hochconservative „Reichsbote" wiederholt heute die Aeußerung, daß „die Aussichten der Vorlage noch im Trüben liegen", und er wünscht deshalb, daß „die Klärung" durch das Centrum dadurch gebracht würde, daß „ein gesunder Windstoß die über dem Lande lagernde Wolke des Culturkampfes" verjagen möchte. Der „Reichsbote" betont nochmals, — und er wird in dieser Beziehung gewiß gut unterrichtet sein — daß das Centrum den Steuerprojecten des Fürsten Bismarck „an sich sympathisch" gegenüberstehe und daß es jetzt vor Allem darauf ankomme, eine feste parlamentarische Majorität aus Conservativen und Centrum für den Reichstag zu schaffen. Sehr fest und sicher würde freilich diese Majorität nicht sein, denn die Deutschconservativen und das Centrum bilden nicht die Majorität; um sie zu bilden, muß noch die deutsche Reichspartei (Freiconservative) hinzukommen, und diese letzteren versichern nach wie vor, daß sie eine Majoritätscombination, in welcher das Centrum der maßgebende Factor ist, nicht wollen. Sie bemühen sich vielmehr für eine andere Combination — Conservative, Reichspartei und Nationalliberale — das Terrain zu schaffen. Aber auch diese Majorität ist nicht so leicht zusammenzubringen, selbst wenn die Mehrzahl der Nationalliberalen es wollte, was wir vorläufig noch bezweifeln. Die „Nationall. Corresp." freilich richtet an die Regierung bereits die Aufforderung, ihr Steuerprogramm zu modificiren, dann würde es mehr Aussicht auf Erfolg haben. „Im höchsten Grade zu wünschen wäre es, — sagt das Organ der nationalliberalen Fraction — daß in der bevorstehenden Reichstagssession die Steuerfrage, die so lange schon das politische und wirthschaftliche Leben aufregt, endlich zum Abschluß kommt, daß die Regierung sich mit Brausteuer, Stempelsteuer und Branntweinsteuer begnügt, diese drei Projecte gemeinschaftlich dem Reichstag vorschlägt und eine weitere Entlastung an Staatssteuern und Communal-Abgaben, als sie auf diesem Wege zu erreichen ist, nicht ins Auge faßt."

Wir wissen nicht, ob diese Anschauung auch diejenige der nationalliberalen Fraction des Reichstages ist. Bisher hat die nationalliberale Fraction, soviel wir uns erinnern, durch ihre Redner bei den letzten Steuerdebatten im Reichstag immer den Standpunkt vertreten, daß an eine weitere Bewilligung von neuen Steuern in einem irgend erheblichen Umfange vorläufig nicht gedacht werden dürfe, daß man vielmehr erst die Erfolge der großen Finanz-Reform von 1879 und die Erfolge der Wirthschafts-Reform, welche ebenfalls „eine Erfrischung" der Finanzen in Aussicht stellte, abwarten müsse. In ähnlichem Sinne hat sich die „Nationalliberale Correspondenz", wenn wir nicht irren, vor kurzer Zeit ausgesprochen. Die nächsten Wochen werden wohl schon die erforderliche Aufklärung bringen. Einstweilen möchten wir annehmen, daß die Nationalliberalen nicht geneigt sind, die Anerbietungen der „Nationalliberalen Correspondenz" auf Bewilligung von Brausteuer, Stempelsteuer und Branntweinsteuer ohne Weiteres zu ratificiren. Und selbst wenn sie es wollten, wo wäre die Mehrheit für diesen modificirten Reformplan im Reichstag? Wir sehen sie nicht. Die Politik der letzten Jahre hat sichere Majoritäten vernichtet; sie wieder zu erlangen, ist, wie das oft genug vorausgesagt ist, schwieriger.

Der Rechenschaftsbericht eines Secessionisten.

In Aschersleben fand am 28. December eine Versammlung von Wählern statt, welche aus der Stadt und Umgegend erschienen waren, um die Berichterstattung des Reichstagsabgeordneten Amtsrichters Trautmann zu hören. Wir theilen aus seiner Rede Folgendes mit: Für die nationalliberale Partei wurde die Schutzzollfrage verhängnißvoll. Die finanziell gedrückte Lage des Staates und der Communen hätte die Partei zur Bewilligung der Finanzzölle geneigt gemacht, aber die Schutzzollfrage zerriß den Zusammenhang, der nur bei der Ablehnung des Franckenstein'schen Antrages sich noch einmal bekundete. Am bedenklichsten ist die Vertheuerung der Lebensmittel, namentlich des Getreides, durch Zölle. Wenn der Liberale auch einzelne Schutzzölle anerkennt, so doch nicht allgemeinen Schutzzoll. Bedauerlich bleibt die Annahme des Antrages Franckenstein und die Ablehnung des Bennigsen'schen durch die conservativ-ultramontane Coalition. Das Ausland antwortet mit Erhöhung diverser Zölle (Frankreich, Rußland) und im Inlande zeigt sich, mit Ausnahme des Eisenmarktes, wenig oder keine Besserung. Trotz dieses Nothstandes verlangt die „D. landw. Ztg." die Erhöhung des Kornzolles bis auf 25 pCt. des Marktpreises. Angesichts unserer Stellung zu Rußland und Frankreich stimmte ich auch der Militärgesetznovelle zu trotz der dadurch herbeigeführten Mehrbelastung des Volkes. Die in jüngster Zeit so brennend gewordene Judenfrage, namentlich hervorgerufen durch einen hohen Diener und Nachfolger Christi (der die Liebe predigte), ist ein bedeutsames Zeichen der Zeit. Unterliegen die Juden den Steuer- und Strafgesetzen, der Militärverpflichtung, also gleichen Pflichten, so war die Gesetzgebung eine weise und gerechte, die ihnen auch gleiche Rechte gab „und es ist eine Ehrenpflicht eines jeden liberalen Mannes, jener Woge rückwärts schreitender Tendenzen auch hier einen felsenstarken Widerstand entgegenzusetzen, um so mehr, als mit der gesetzlichen Gleichstellung, wie ich nicht verkenne, die sociale sich keineswegs gleichzeitig vollzogen hat. Mag auch das gegenseitige Einvernehmen im socialen Leben noch schwanken, die gesetzliche Gleichheit müssen wir anerkennen." Als Beispiel diene uns der Kronprinz und der Statthalter von Manteuffel. — Der im Jahre 1879 entbrannte Interessenkampf lockerte den Boden zu üppigem Wachsthum des Particularismus, Ultramontanismus und der politischen Reaction. Der unter diesen Verhältnissen vollzogene Austritt der Secessionisten aus der nationalliberalen Partei ist theils als rettende That gefeiert, theils als Uebergang zur unfruchtbaren politischen Negation verurtheilt, theils endlich als politischer Fehler, als eine Art Vergehen an der nationalliberalen Partei bezeichnet. Keins kann uns irritiren. Ob der Zeitpunkt richtig gewählt, möge unentschieden bleiben, aber wir mußten uns selbst und unseren Wählern treu bleiben und uns bemühen, das alte nationalliberale Programm in alter Reinheit herzustellen. Kleinlicher Gruppengeist oder persönliche Gereiztheit und Differenz lagen uns fern. Unser Austritt war allerdings ein unbeabsichtigter Vorwurf gegen unsere bisherigen politischen Genossen, wie dies auch aus der bekannten Erklärung zu ersehen ist. Neues enthält das Programm nicht, aber die Parteigrundsätze konnten nur noch durch innere, ermüdende Kämpfe aufrecht erhalten werden, da zur Blüthezeit der Nationalliberalen nach links und rechts dissentirende Elemente eingetreten waren. Es erkannten Manche in der trüben Zeit, „daß ihre politische Gesinnung mehr in einem absoluten Vertrauen zum Reichskanzler culminire, als in den Sätzen eines politischen Parteiprogramms." Bismark's Entfremdung von der Partei und die Angriffe der Conservativen erregten bei Gesinnungsgenossen Zweifel an dem Werthe der Errungenschaften des letzten Jahrzehnts, der schleichende Zweifel irritirte die liberale Ueberzeugung und bewirkte Unsicherheit, Mattigkeit und Lahmheit, an denen unsere Gegner erstarkten. Zahlreiche Versuche zur Zerstörung liberaler Errungenschaften kamen hinzu. Die Secession will sein der Ausdruck des Bedürfnisses, uns selbst treu zu sein, ein Weck- und Mahnruf zur Aufrüttelung aus politischer Unsicherheit und Mattigkeit, ein frischer Windhauch, den Funken liberalen Denkens wieder anzufachen zu lodernder Begeisterung. Gleichmäßige liberale Entwickelung ist nöthig; von einem Anschluß an die Fortschrittspartei kann nicht die Rede sein, wenn auch die Bildung einer großen liberalen Partei auf gemeinsamer Grundlage zu unseren Hoffnungen zählt. Traf von Forckenbeck 1861 durch Bildung der Fortschrittspartei und 1866 durch Bildung der nationalliberalen Partei das Richtige, so hat er es auch diesmal hoffentlich getroffen. Verzagen wir nicht. Ebbe und Fluth ist auch ein Gesetz der Geschichte und so wird auch auf die Ebbe politischer Depression und des Zweifelmuthes die Fluth der nationalen Begeisterung wiederkehren.

Die Befestigung der französischen Ostgrenze.

Ein der „Revanchekrieg" betitelter Artikel der „Allgem. Ztg." verbreitet sich am Schlusse über diese Frage, wie folgt:

Vielfach wurde nach Promulgirung des französischen Wehrgesetzes mit Hilfe der geduldigen Statistik berechnet, wie viele Millionen Soldaten Frankreich in einigen Jahren aufzustellen vermöge und wie viele Milliarden Franken aus den Einnahmen dieses gesegneten Landes zu Kriegszwecken verwendet werden könnten. Es ist ja auch in Deutschland Mode geworden, mit voreiliger Feder militärische Dinge zu besprechen, ohne in gediegener militärischer Fachbildung die Grundlagen eines werthvollen Urtheils zu besitzen. Den denkenden Soldaten aber konnten und können Zahlen nicht

Todtenschau des Jahres 1880.

Der Tod hat auch in diesem Jahre wieder eine reiche Ernte gehalten. Groß ist die Zahl der Opfer, die der Unerbittliche aus dem Kreise hochgestellter und ausgezeichneter Personen gefordert hat. Auch von den Jüngern der Kunst und der Wissenschaft, von den Männern des Handels und der Industrie raffte er Viele dahin. Manchen nach langem, von Erfolgen gekröntem Schaffen, Manchen mitten in seiner Thätigkeit. Wir wollen nach altgewohnter Sitte am Ende des Jahres noch einen Blick auf die vor uns liegende Liste der Todten werfen. Den Todtentanz eröffnet diesmal die unglückliche Zaritza, die Gemahlin Alexander II., welche durch ihren am 3. Juni in Petersburg erfolgten Tod von ihren physischen und psychischen Schmerzen erlöst wurde. Zu Wiesbaden starb am 14. Januar Herzog Friedrich Christian August zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, der Vater der Braut unseres Kronprinzensohnes. — Von den im Laufe des Jahres dahingeschiedenen Staatsmännern erwähnen wir zunächst den am 20. März in Karlsruhe gestorbenen Staatsminister a. D. Dr. Anton von Stabel, einen um Baden hochverdienten Staatsmann. Am 7. Mai starb zu Hannover der frühere preußische Justizminister Dr. Leonhardt. Auch zwei bedeutende Vertreter des deutschen Particularismus und energische Gegner Preußens raffte der Tod dahin, und zwar am 18. August in München den baierischen Staatsminister a. D. Freiherrn Heinrich von der Pfordten und am 28. September in Darmstadt den früheren großherzoglich hessischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Dalwigk. Zu Berlin starb am 13. December der königlich würtembergische Gesandte und Bevollmächtigte zum Bundesrath, Freiherr v. Spitzemberg. Auf seinem Schlosse La Grange bei Paris verschied am 5. Januar der ehemalige Minister Louis Philipp's und ständige Senator Graf Montalivet. Am 18. Januar starb in Paris der Herzog von Gramont, im Jahre 1870 Minister der auswärtigen Angelegenheiten; zwei Tage später ebenfalls in Paris der ehemalige französische Minister und große Kammerredner, Senator Jules Favre. Im Alter von 84 Jahren verstarb in Paris am 10. Febr. der Begründer der Alliance israélite, der lebenslängliche Senator Adolf Crémieux. Der französische Senat verlor eines seiner gelehrtesten Mitglieder durch den am 10. Juli in Paris erfolgten Tod des Paul Broca, eines ausgezeichneten Chirurgen und Anthropologen. In Rom starb der Ministerpräsident Baron Bettino Ricasoli. In Petersburg verschied am 2. Januar der Präsident des Ministercomites, Graf Paul Ignatiew. — Die katholische Kirche erlitt durch den am 18. Mai in Angouleme erfolgten Tod des Cardinal Pie, Bischof von Poitiers, einen schweren Verlust. Am 3ten November verschied in Fulda der Dompropst und Bisthumsverweser Conrad Hahn. In der evangelischen Kirche verlor die extrem fromme Partei durch den am 25. September in Berlin erfolgten Tod des Oberhof- und Dompredigers Wilhelm von Hengstenberg, Propst des Stifts zum heiligen Grabe, einen ihrer eifrigsten Anhänger. Der jüdischen Gemeinde in Berlin entriß der Tod ihren Rabbiner Dr. Josef Aub, einen der gelehrtesten Talmudisten.

Von hohen Staatsbeamten erwähnen wir zunächst den am 20sten Mai in Berlin verstorbenen Seehandlungs-Präsidenten und Wirklichen Geheimen Rath Rudolf von Bitter, den Bruder des jetzigen Finanzministers. Am 2. November verschied in Kassel der frühere Oberpräsident von Möller; am 12. November in Düsseldorf der Regierungspräsident a. D. Freiherr von Massenbach, der seiner Zeit in Folge seiner freisinnigen Amtsführung eine der beliebtesten Persönlichkeiten in der Rheinprovinz war. Die deutsche Armee verlor in diesem Jahre einige ihrer besten Führer. Im 68. Lebensjahre starb plötzlich am 2. November in Treppeln bei Liebthal im Crossener Kreise der General der Cavallerie, Baron von Rheinbaben, bis kurz vor seinem Tode General-Inspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. Ihm folgte am 13. November in Coblenz der commandirende General des VIII. Armeecorps, General v. Göben. Am 7. Januar starb in Dresden der General-Adjutant des Königs, General-Lieutenant Krug von Nidda. Im 74. Lebensjahre verschied zu Berlin am 7. Mai General-Lieutenant z. D. August von Witzleben, der Chefredacteur des „Militär-Wochenblattes." Die französische Armee hat den am 29. April in Paris erfolgten Tod des ehemaligen Großkanzlers der Ehrenlegion, General Vinoy, zu verzeichnen, sowie den am 11. Juni in Paris erfolgten Tod des Gouverneurs von Paris, General Aymard, eines sehr geachteten Offiziers. — Auch aus den Reihen der Parlamentarier ist in diesem Jahre eine bedeutende Anzahl dahingeschieden. Ihre Reihe eröffnet das älteste Mitglied der „parlamentarischen Landwehr" der deutschen Fortschrittspartei, der am 6. März zu Sarop im Alter von 87 Jahren verstorbene frühere Abgeordnete Friedrich Harkort, der Freund der Volksschulen und des Lehrerwesens. Am 30. März verschied zu Berlin der Reichs- und Landtags-Abgeordnete, Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath a. D. Emanuel Wulfsheim. Im Alter von noch nicht ganz 38 Jahren starb am 28. April zu Braunschweig der bekannte Socialdemokrat Bracke, Reichstags-Abgeordneter für Glauchau-Meerane. Der nationalliberale Landtags-Abgeordnete Stadtrath Dr. Techow, ein wackerer Streiter gegen die kirchliche Reaction, verstarb am 18. Mai zu Berlin. Ihm folgte wenige Tage später, am 22. Mai, in Darmstadt im Alter von 61 Jahren Heinrich von Gagern, der Expräsident des Frankfurter Parlaments. Am 17. August verschied in Meiningen der frühere Reichstags-Abgeordnete für den zweiten Meininger Wahlkreis, Landgerichts-Präsident Dr. E. Rückert, Mitbegründer des Nationalvereins und Mitglied des constituirenden Reichstages 1867 und des deutschen seit 1877. Zu Gotha starb am 19. November der frühere liberale Reichstags-Abgeordnete, Rechtsanwalt Dr. Friedrich Wilhelm Henneberg, zu Weimar am 25. December der Reichstags-Abgeordnete für Weimar, von Schwendler. — Auch die Wissenschaft hat im Jahre 1880 eine große Zahl ausgezeichneter Gelehrter durch den Tod verloren. Schon in den ersten Tagen des Jahres hatte die juristische Facultät der Berliner Universität den Verlust ihres als Lehrer des Völkerrechts weltberühmten Seniors zu beklagen. Am 5. Januar starb zu Berlin der ordentliche Professor der Rechte, Dr. August Wilhelm Heffter, Mitglied des Herrenhauses, Kronsyndicus und Geh. Obertribunalsrath a. D. Ihm folgte bald darauf, am 15. Januar, in Leipzig ein anderer berühmter Jurist, der Wirkl. Geh. Rath, Professor Dr. Carl Georg von Wächter. Zu München starb am 2. August der Professor der pathologischen Anatomie, Dr. Buhl, drei Tage später zu Wien der durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Heilkunde berühmte Professor Ferdinand Hebra. Am 25. August ertrank bei einer Gondelfahrt auf dem Thuner See der als Kathedersocialist bekannte Professor der Nationalökonomie an der Berliner Universität, Dr. Adolf Held. Zwei Tage darauf starb zu Bonn der berühmte Botaniker, Geheimrath Professor von Hanstein. Auch der ausgezeichnete Operateur, der durch seine Wissenschaft und seine glückliche Hand so Manchen vom sicheren Tode gerettet, mußte ihm in diesem Jahre zum Opfer fallen; am 24. September verschied zu Berlin der Generalarzt, Geheimrath Dr. Robert Wilms. Zu Würzburg starb am 6. October der technische Chemiker und Technolog, Professor Dr. Rudolf Johannes von Wagner. Die Wiener Klinik verlor einen hervorragenden Vertreter des chirurgischen Faches durch den am 16. November erfolgten Tod des Professor Johann Dumreicher, Edler von Oesterreicher. Am 11. December verstarb zu Berlin der berühmte Rechtslehrer, Professor Bruns. Am 26. December verschied ebenfalls zu Berlin der Ministerresident in Costarica, Geheimer Justizrath Borchardt, eine bekannte Autorität des Wechselrechts. Am Tage vorher starb zu Danzig im beinahe vollendeten 50. Lebensjahre der bekannte Forscher auf dem Gebiete der germanischen Mythologie, Dr. Wilhelm Mannhardt. — Wie aus den

erschrecken, bevor er sie nicht auf ihr specifisches Gewicht geprüft hat. Dieses Gewicht der Zahlen aber ist noch heute ein geringes, und es kann nicht anders sein, wenn anders die oben angestellten Erörterungen Anspruch auf Beachtung haben. Wir sind weit entfernt, hierdurch eine Kritik des heutigen französischen Heeres aussprechen zu wollen; ist es doch kein Tadel, einen jungen Eichenbaum noch keinen gewaltigen Eichbaum nennen zu können, an dem der Sturmwind seine Kraft verschwendet. Im Gegentheil, daß diese Erkenntniß auch in französischen leitenden Kreisen zum Durchbruch gekommen ist, beweist die Kraft und Zukunft des jungen Triebes.

Eine auffallende, schon vielfach besprochene Thatsache, welche diese Erkenntniß der französischen Heeresleitung klar legt, ist die Befestigung der französischen Ostgrenze. — Es ist geradezu thöricht, zu glauben, daß jene hochstehenden französischen Militärs, welche den Entwurf dieser fortificatorischen Anlage bearbeiteten, jene schulmäßigen Einwürfe nicht gekannt hätten, welche jetzt gegen die Zweckmäßigkeit dieser Anlagen auf Grund der Aussprüche älterer Autoritäten oder eigener Weisheit ausgekramt werden. Verstehen muß man tüchtiges Menschenwerk, nicht bekritteln, und im richtigen Verständniß hat der Tadel wenig Raum. — Den Schlüssel zum Verständniß aber dieser Häufung von Festungen finden wir in jenen Erörterungen, die sich auf die Organisation der Armee und ihre Festigung durch historische Verwachsung beziehen. — Die blutige Lehre der Schlacht von Belfort hat in den Franzosen die Ueberzeugung wach gerufen, daß auf Jahrzehnte hinaus ein offensives Vorgehen der sich erst entwickelnden französischen Wehrkraft gegen die eisernen Heeresorganismen des deutschen Volkes vernünftigerweise nicht denkbar sei. Selbst anfängliche Erfolge könnten, wenig gestützt durch kraftvolles Einwirken der noch lockeren Territorialarmee, nicht ausgebeutet werden gegen die im eigenen Land immer mehr erstarkende deutsche militärische Macht. Wer einmal Antäus die Kräfte rauben will, die ihm ewig und stets neu aus der Brust der Muttererde in die Adern strömen, muß mit Löwenmark genährt sein.

Anders verhält es sich mit der Defensive. Auf diese Kriegsform kann kein Volk verzichten, ohne seine politische Existenzberechtigung in Frage zu stellen. Dabei ist es einleuchtend, daß nur die Vertheidigung an der Grenze selbst die volle Ausnützung der Kräfte erlaubt. Jeder Schritt des Angreifers auf fremdes Territorium bringt materielle und personelle Machtmittel des Vertheidigers in seine Gewalt und mindert das berechtigte Zutrauen, das ein tüchtiges Volk auf seine Wehrkraft hat. Soll aber die Vertheidigung demgemäß an die Grenze verlegt werden, so muß einerseits die Armee des Vertheidigers zur Stelle sein und günstige Verhältnisse für die Vertheidigung finden, andererseits dem Angreifer, in dessen Interesse es liegt, die Concentration der Vertheidigungsmassen zu hindern, Hindernisse in den Weg gelegt werden. Dieser Weg aber ist heutzutage, wo die Kriegszüge den Völkerwanderungen gleichen, nicht mehr eine oder die andere Straße, sondern Systeme von Parallelstraßen, die ganze Provinzen durchziehen. Wo also früher eine Straßensperre forcirt werden mußte, müssen jetzt Linien von Festungen weggenommen werden, um nur Platz zum Einmarsch zu haben. Allen diesen hier kurz erwähnten Gesichtspunkten hat das französische Befestigungssystem mit einer bis ins kleinste Detail gehenden Sorgfalt Rechnung getragen. Wir müßten in rein militärische Erörterungen eingehen um dies bis ins Einzelne zu begründen.

So viel ist sicher: die französische Befestigung der Ostgrenze ist ein gewaltiger Wetterschirm, unter dessen Schutz der jungen französischen Heeresorganisation Zeit gelassen ist, sich sicher und stetig zu entwickeln. Sie ist das Resultat einer selbstverleugnenden Erkenntniß der historischen Thatsachen, aber auch ein Mittel der künftigen Zeit, eine Aufgabe vorzubereiten, zu deren voller Erfüllung sich die jetzige zu schwach fühlt.

Deutschland.

Berlin, 30. Decbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Postrath Wilscheck zu Breslau den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Rentner von Prangbe zu Burtscheid den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Polizei-Wachtmeister a. D. Tondera zu Berlin und dem Förster a. D. Hause zu Oberdorschütz im Kreise Fritzlar das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der praktische Arzt Dr. Altendorf ist mit Belassung des Wohnsitzes in Waxweiler zum Kreiswundarzt des Kreises Prüm ernannt worden. — Der Superintendent a. D. Pfarrer Frobenius in Hohenziatz ist zum Superintendenten der Diöcese Loburg, Regierungsbezirk Magdeburg, ernannt worden.

Berlin, 30. Decbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm am heutigen Tage die Vorträge des Kriegsministers von Kameke und des Chefs des Militär-Cabinets, General-Adjutanten von Albedyll, entgegen.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern Mittag den Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern, Freiherrn von Aufseß und demnächst den Dr. Henry Bartling. — Abends wohnten die Herrschaften mit den Prinzen Wilhelm und Heinrich, den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe und den sachsen-meiningenschen Herrschaften der Vorstellung im Victoria-Theater bei. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 30. Dec. [Das oberschlesische Nothstandsgesetz. — Die Conservativen und die Steuerreform. — Herrenhaus.] Ueber das oberschlesische Nothstandsgesetz soll, sobald dasselbe vom Abgeordnetenhause an das Herrenhaus gelangt, der Staatsminister Friedenthal das Referat übernehmen und hat der Präsident an denselben das Ersuchen gerichtet, sich im Voraus so zu informiren, daß die Arbeit möglichst schnell erledigt werden kann. — Aus den Kreisen conservativer Abgeordneter hört man, daß die conservative Partei damit umgeht, ihrerseits Schritte zu thun, um die Grundlagen der Steuerreform, welche bekanntlich erst im nächsten Jahre erfolgen sollte, schon in dieser Session festzustellen. — Der Präsident des Herrenhauses hat die Mitglieder auffordern lassen, sich Ende Januar in Berlin einzufinden und so einzurichten, daß sie bis zum Schluß der Session hier bleiben könnten.

[Die russische Zollerhöhung,] die nunmehr officiell angeordnet ist, hat in Deutschland ebenso große Erregung als Rathlosigkeit hervorgerufen. Die Regierung scheint auf eine Kundgebung und einen Rath der interessirten Kreise zu warten, die letzteren auf die Entschlüsse der Regierung. Nach einer Mittheilung des „Berliner Tageblattes" hat am Mittwoch in Berlin eine Zusammenkunft hervorragender Kaufleute und Industriellen stattgefunden, um Maßregeln der Abwehr zu berathen. Aber irgend ein greifbarer Vorschlag scheint auch dort nicht aufgetaucht zu sein und wird überhaupt nicht gefunden werden können. Der Retorsionsparagraph des Zollgesetzes ist bekanntlich gegen den ursprünglichen Entwurf erheblich abgeschwächt worden, indem der Satz gestrichen wurde, wonach ein hundertprocentiger Zollzuschlag angeordnet werden konnte gegen Staaten, welche deutsche Erzeugnisse mit einem erheblich höheren Einfuhrzoll belasten, als er deutscherseits von ausländischen Erzeugnissen erhoben wird. Aber auch wenn man diesen Satz wiederherstellen wollte, würde er schwerlich geeignete Waffen der Abwehr in die Hand geben. Durch eine höhere Belastung der für Rußland besonders wichtigen Exportartikel, Getreide, Vieh, Holz u. dergl. würden wir unsere eigenen Lebensinteressen in die fühlbarste Mitleidenschaft ziehen. Zu Kampfmaßregeln sehen wir vorläufig keine brauchbare Handhabe.

[Eichgebührentaxe.] Auf Grund der Artikel 15 und 18 der Maß- und Gewichtsordnung hat jetzt die Reichs-Normal-Eichungs-Commission den sechsten Nachtrag zur Eichgebührentaxe erlassen. Die vom 1. k. M. ab in Kraft tretenden Aenderungen umfassen die Handelswaagen (gleicharmige und ungleicharmige Balken-, Brückenwaagen, einfache Balkenwaagen mit Laufgewicht und Scala, ebenso zusammengesetzte), ferner Waagen für besondere Zwecke (Präcisionswaagen, Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck und Waagen für Postpäckereien ohne angegebenen Werth, Hökerwaagen), endlich Alkoholometer und Thermometer.

[Gebrauchsdauer der im Bereiche der deutschen Reichs-Telegraphen-Verwaltung Verwendung findenden Telegraphenstangen.] Um hierüber einen fortlaufenden und zuverlässigen Ueberblick zu gewinnen, wird dem Reichspostamt von den einzelnen Oberpostdirectionen bis zum 1. Juni eines jeden Jahres eine Nachweisung vorgelegt, aus welcher die Zahl derjenigen Stangen ersichtlich ist, die entweder wegen Fäulniß oder aus anderen Gründen im Laufe des letztverflossenen Etatsjahres aus den Linien haben entfernt werden müssen. An der Hand dieser Einzelnachweisungen wird bei dem Reichspostamt alljährlich eine bereits mit dem Jahre 1858 beginnende Hauptnachweisung der seit dieser Zeit in die Linien gesetzten und bis zum Schlusse des vorangegangenen Etatsjahres in Abgang gekommenen zubereiteten Telegraphenstangen zusammengestellt und demnächst den Oberpostdirectionen zur Kenntnißnahme übersandt. Mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, welches die in letzterer Nachweisung enthaltenen Zahlenangaben haben dürften, wird in dem neuesten Beiheft zum „Postamtsblatt" die bis zum Schlusse des Etatsjahres 1879/80 reichende Zusammenstellung abgedruckt. Danach sind von 1858 ab bis zum letzterwähnten Zeitraum überhaupt 916,998 Stangen (darunter im ersterwähnten Jahre 733, im letzten 102,253). Hiervon gingen ein: 157'505 oder 17,1 pCt., und zwar durch Fäulniß 19,506, durch andere Ursachen 15,902, so daß am Schlusse des März d. J. 724,085 Stangen (79,1 pCt.) in den Linien noch vorhanden waren.

[Besetzung der Eisenbahn-Coupés.] Wiederholte Beschwerden über Belästigungen des reisenden Publikums durch ungebührliche Ueberfüllung der Eisenbahn-Coupés rechtfertigen, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlaß vom 21. d. M. ausspricht, die Annahme, daß bei der Placirung der Reisenden durch die Schaffner vielfach mit der gebührenden Rücksicht noch nicht verfahren wird. Zum Theil handele es sich hierbei um verwaltungsseitige Bestimmungen, wonach auf den Anfangsstationen der Züge nicht sogleich sämmtliche, sondern nur erst die zunächst erforderlichen Coupés geöffnet werden dürfen. Eine derartige Bestimmung, welche überdies zu einer unzulässigen Bevorzugung einzelner Reisenden Anlaß geben könne, sei, wo sie noch bestehe, alsbald in Wegfall zu bringen und Anordnung zu treffen, daß schon auf der Abgangsstation stets sämmtliche Coupés, über welche nicht für besondere Zwecke schon anderweit verfügt sei, sofort geöffnet werden. Im Uebrigen sei bei der Zuweisung von Plätzen, unbeschadet nothwendiger Einrichtungen im Interesse der Ordnung, Sicherheit und Oekonomie des Betriebes, den Wünschen und der Bequemlichkeit des reisenden Publikums in entgegenkommendster Weise Rechnung zu tragen, vor Allem auch die für die warme Jahreszeit angeordnete mäßige Besetzung der Coupés (1. Klasse mit 4 Personen, 2. Klasse mit 6 Personen und 3ter Klasse mit 8 Personen) in Zukunft allgemein und ohne Beschränkung auf die warme Jahreszeit, so lange hinreichender Platz vorhanden sei, als Regel festzuhalten. Der Minister macht die sorgsame und nachdrückliche Ueberwachung der Befolgung dieser Bestimmungen zur besonderen Pflicht.

[Marine.] S. M. S. „Nymphe", 9 Geschütze, Commandant Corvettencapitän Schröder, ist am 29. November cr. in Georgetown eingetroffen und am 7. December cr. nach Barbadoes in See gegangen.

Provinzial-Zeitung.

△ **Ohlau**, 30. Decbr. [Wohlthätiges. — Nächtliche Einbrüche. — Industrielles.] Der im Wohlthun seit fast drei Decennien segensreich wirkende Frauenverein hatte auch dies Jahr wieder drei Weihnachtsbescheerungen vorbereitet, die am 18., 21. und 22. d. M. wie immer unter großem Andrange des Publikums abgehalten wurden. Am ersten Tage wurden im Vereinshause, der sog. Grundke'schen Stiftung, über hundert alte, bedürftige Personen mit Bekleidungsstücken beschenkt. In feierlicher Weise, nach vorhergegangenen Weihnachtsgesängen und Ansprachen der Herren Geistlichen, erfolgte die Einbescheerung für die vom Frauenverein unterhaltene Kleinkinder-Bewahranstalt. Die 87 Pfleglinge derselben erhielten ebenfalls Kleidungsstücke, Striezel, Pfefferkuchen und Spielzeug. Tags darauf wurden in ähnlicher Weise an 120 Mädchen der vom Frauenverein geleiteten Handarbeitsschule und andere arme Schulkinder Weihnachtsgaben vertheilt. Die Einbescheerung für die 48 Pfleglinge des Kreisrettungshauses in Baumgarten, welche durch freiwillige zu diesem Zwecke dargebrachte Gaben ermöglicht worden war, fand am Christabende statt. — In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. wurden in benachbarten Orten ziemlich kühne Einbrüche verübt, glücklicherweise waren die Anstrengungen der Langfinger nicht von Erfolgen begleitet. Der Besitzer der isolirt liegenden Tscharnitzmühle kehrte in dieser Nacht von einem Besuche zu Hause und umging sein Gehöft, weil das Hofthor bereits verschlossen war, um durch eine Hinterthür in sein Wohnhaus zu gelangen. Bei diesem bemerkte er zwei Männer, die sich bei seiner Annäherung langsam und schweigend entfernten. Am nächsten Morgen bemerkte man, daß dieselben durch die eben nicht starken Mauern eines Anbaues am Wohnhause bereits ein beträchtliches Loch gestemmt hatten, durch welches sie sicher in das Wohnhaus gelangt wären, wenn sie durch die Ankunft des Besitzers nicht in ihrer Arbeit gestört worden wären. In derselben Nacht waren Diebe durch ein Fenster in das herrschaftliche Wohnhaus zu Jätzdorf gestiegen, hatten durch Möbel die Thür des anstoßenden Schlafzimmers verrammelt und fast wäre es ihnen gelungen mittelst einer Säge das Schloß des Schreibbureaux herauszuschneiden, als der Besitzer durch das Geräusch erwachte, worauf die Strolche das Weite suchten, ohne daß es bei der Dunkelheit der Nacht gelingen konnte ihrer habhaft zu werden. — Trotz der für industrielle Unternehmungen sehr ungünstigen Zeitverhältnisse sind im abgelaufenen Jahre in unserer Nähe gleichwohl zwei derartige Anlagen erfolgt. Die eine, eine Strohpapierfabrik, ist durch Abzweigung eines Theils der vom Zinkwalzwerk zu Thiergarten benutzten Räumlichkeiten entstanden und bereits vor einiger Zeit in Betrieb gesetzt worden, während eine dicht bei Baumgarten an der Ohlau-Strehlener Straße erbaute Dampfmehlmühle noch im Innern unvollendet zu sein scheint. Die große Odermühle, welche in Folge des Eisganges im Februar außer Betrieb gesetzt werden mußte, ist seit Mitte September wieder vollständig im Gange.

---

r. **Namslau**, 29. Decbr. [Bau einer Zuckerfabrik.] Zu der heut Nachmittag 4 Uhr im Saale des Grimm'schen Hotels abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins des Namslauer Kreises waren außer den Mitgliedern durch besondere Circulare auch die größeren Landwirthe des Kreises eingeladen worden und zum großen Theil erschienen, um sich bezüglich einer am hiesigen Orte zu errichtenden Zuckerfabrik darüber zu äußern, ob und welche Quantitäten Rüben sie zu bauen im Stande und Willens seien. Wie groß das Interesse für dieses Project ist, zeigte deutlich diese Versammlung, zu welcher sich auch ein hervorragender Theil hiesiger Bürger, ja selbst Landwirthe aus anderen Kreisen eingefunden hatten. Nachdem Herr Rittmeister v. Spiegel-Dammer die Versammlung eröffnet hatte und von ihm mit kurzen Worten der Zweck der Versammlung erläutert worden war, ertheilte der Herr Vorsitzende zuerst dem Herrn Director Reuschauer von der Zuckerfabrik der Herren Neugebauer u. Comp. aus Brieg das Wort. Dieser äußerte sich in sehr eingehender und faßlicher Weise über die hier zu errichtende Zuckerfabrik und namentlich dahin, daß, wenn das Project überhaupt zur Ausführung gelangen solle, von vornherein im hiesigen und den benachbarten Kreisen auf ungefähr 2000 Morgen für den Rübenzuckeranbau geeigneter Boden gerechnet und wenigstens annähernd fixirt werden müßte, ob und welche Grundbesitzer, und zwar mit wieviel Morgen sich am Rübenbau betheiligen würden. Er theilte auf Befragen ferner mit, daß die Fabrik pro Centner Zuckerrüben loco Fabrik (Namslau) 1 M., loco der auf den Nachbarstationen zu errichtenden Niederlagen aber 95 Pf. zahle, und dagegen 25 pCt. des gelieferten Quantums an Abfällen zum Preise von 25 Pf. pro Centner zur Fütterung abgebe, daß ferner die Fabrik den Rübenproducenten unter Garantie ertragsfähigen Samen zum Selbstkostenpreise abgebe u. s. w. Bei der sich hier anschließenden, äußerst lebhaften und interessanten Debatte betheiligten sich die Herren Rittergutsbesitzer, Oekonomie-Rath Braune-Krikau, Lieutenant und Gutsbesitzer Bennecke-Strehlitz, Rittergutsbesitzer Baron von Ohlen-Adlerskron-Reichen, Amtsrath von Pannewitz aus dem Creuzburger Kreise, Landtagsabgeordneter von Heydebrandt und der Lasa-Nassadel u. s. w. Aus der Discussion, in welcher alle Vortheile und alle Nachtheile, welche die Errichtung einer solchen Fabrik mit sich führen könne, in eingehendster Weise besprochen und erörtert worden waren, ging hervor, daß der Namslauer Kreis, der durch die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn so ziemlich in zwei gleiche Hälften, nämlich in eine südliche und in eine nördliche, getheilt werde, nur in seiner nördlichen Hälfte zur Rübengewinnung geeignet, in der südlichen Hälfte dagegen wenig oder gar kein zur Rübengewinnung geeigneter Boden vorhanden sei. Nachdem Herr Director Reuschauer die verschiedensten Anfragen und Einwände beantwortet und widerlegt und theils durch Zahlen nachgewiesen hatte, wie andere Gegenden durch die Anlage von Zucker-

---

Kreisen der Gelehrtenwelt, so hat der Tod auch so manches Opfer aus der Schaar der Künstler gefordert. Am 9. März verstarb zu Hannover der verdienstvolle Regisseur und Hofschauspieler Alexander Liebe. Zu Warschau starb am 3. April die bekannte Schauspielerin Felicitas von Vestvali. Am 24. October starb plötzlich zu Dresden mitten in seinem Berufe, auf der Höhe seiner künstlerischen Laufbahn und seines Ruhmes, der Hofschauspieler Friedrich Dettmer. Am 5. Juni verschied zu Wien Maximilian Steiner, der Director des Theaters an der Wien. Am 5. October starb zu Paris der Schöpfer der Operette, Jacques Offenbach. Auch zwei berühmte Geiger verschieden in diesem Jahre. Im April starb im Hospital zu Moskau in dürftigsten Verhältnissen der bekannte Violin-Virtuose Henri Wieniawski, am 17. August zu Bergen der berühmte Violinist Ole Bull, eigentlich Ole Bornemann. Am 4ten Januar verschied zu Venedig der Sohn des Gelehrten Friedrich Feuerbach, der Maler Anselm Feuerbach. Nach langem Leiden verstarb am 6. April zu Marburg der bekannte Maler Franz Meyerheim. Am 5. Juni verschied zu Karlsruhe der Galerie-Director Karl Friedrich Lessing, der sich einen eben so großen Ruf als Historienmaler, wie auch als Landschaftsmaler erworben hatte. Lessing wurde am 15. Februar 1808 zu Breslau geboren. In der Nacht vom 12. zum 13. Juni starb zu Berlin das Mitglied der Akademie, Geh. Oberhofbaurath und Professor Johann Heinrich Strack, der Erbauer der Nationalgalerie und der Siegessäule. Am 13. December starb ebenfalls zu Berlin der Director der Kunstgewerbeschule, Professor Martin Gropius, einer der ausgezeichnetsten Architekten. — Ein nicht unbedeutendes Contingent zu der diesjährigen Todtenliste stellen Dichter, Schriftsteller und Verleger. Als Aebtissin des Klosters „zum guten Hirten" verschied am 12. Januar zu Mainz die bekannte Schriftstellerin Gräfin Ida Hahn-Hahn. Im Kloster der Barmherzigen Brüder starb zu Breslau am 12. Februar unser Karl von Holtei. Dem 83jährigen Greise nahte der Tod als ersehnter Erlöser von langen, schweren Leiden. Drei Tage später verstarb in Königsberg der als Kunst-Schriftsteller, Novellist und Dichter rühmlichst bekannte Professor der Kunstgeschichte an der Universität Königsberg, Geh. Regierungsrath Dr. Hagen. In Berlin verschied am 29. März der liberale Politiker und Schriftsteller Dr. H. B. Oppenheim. Ihm folgte am 1. April zu München der politische Schriftsteller Dr. Aurelio Buddeus, der über ein Decennium an der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" thätig war. Im Alter von 72 Jahren verstarb am 10. April im städtischen Hospitale zu Hirschberg der Literat Wilhelm Krigar, der als Uebersetzer der Gedichte Petrarca's und Dante's „göttlicher Komödie" weit über Deutschlands Grenzen hinaus rühmlichst bekannt war. Am 16. Mai starb zu Charlottenburg der Schriftsteller Karl Frauenstedt, unseren Lesern durch eine Reihe von Feuilletons wohl bekannt. Im Irrenhause zu Wien starb am 7. Juni der Theaterdichter und Schauspieler Anton Bittner. Im Alter von 63 Jahren verschied am 12. Juli zu London der bekannte Bühnenschriftsteller und Kunstkritiker Mr. Tom Taylor, Redacteur des Witzblattes „Punch." Durch den am 13. Juli in Pest erfolgten Tod Anton Csengery's verlor Ungarn einen seiner hervorragendsten Politiker und Schriftsteller. Zu Madrid starb am 2. August der bekannte spanische Dramendichter Juan Eugenio Hartzenbusch, der während eines halben Jahrhunderts den größten Einfluß auf die Entwickelung der spanischen Bühne geübt hat. Am 19. October verstarb zu München der durch seine anziehenden Naturschilderungen und Charakterbilder aus dem baierischen Volksleben bekannte Schriftsteller Hermann von Schmid. Am 28. October starb zu Thal bei Eisenach Emil Palleske, als Shakespearevorleser und Biograph Schiller's in den weitesten Kreisen bekannt und hochverehrt. In der Nacht vom 22. zum 23. December verschied zu London die bekannte englische Romanschriftstellerin George Elliot (eigentlich Mary Anne Evans). Am 16. März starb zu Leipzig der Herausgeber der „Illustrirten Zeitung", Johann Jacob Weber, der Begründer und Inhaber der bekannten Buchhandlung J. J. Weber. Im Alter von 62 Jahren starb zu Berlin am 20. August der Begründer und Verleger des „Kladderadatsch", Buchhändler Albert Hofmann, Besitzer des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten des literarischen Berlin. Auf seinem Gute Tutzing bei Starnberg verschied im Alter von 60 Jahren am 30. August Eduard Hallberger, Chef der bekannten Buchhandlung und Verleger von „Ueber Land und Meer." Nach kurzem Krankenlager in Lüttich starb am 16. October auf der Rückreise von Blankenberge nach Köln Ludwig Dumont, einer der Theilhaber der „Kölnischen Zeitung" und seit dem Jahre 1872 thätiges Mitglied der Leitung des Institutes. Schon einige Wochen darauf hatte die erwähnte Zeitung wieder einen neuen Verlust zu verzeichnen; am 30. November starb zu Köln der langjährige Leiter der „Kölnischen Zeitung", Buchhändler Wilhelm Ferdinand Schultze. Zum Schluß erwähnen wir noch das am selben Tage, 19. November, in Berlin erfolgte Hinscheiden zweier größerer Berliner Industriellen, des Vorstehers des Aeltestencollegiums der Kaufmannschaft, Commerzienrath Eduard Conrad, und des stellvertretenden Vorsitzenden der Berliner Stadtverordneten-Versammlung, Commerzienrath Vollgold. Zu Paris starb am 11. Juli der bekannte Financier Isaac Pereire, Chef und Begründer des nach ihm bekannten weltberühmten Bankhauses und einer Reihe der größten finanziellen Unternehmungen.

Zum Schluß werfen wir noch einen Blick auf die theuren Todten unserer Stadt und Provinz. Ihre Reihe eröffnet der am 21. Januar zu Breslau verstorbene Sanitätsrath Dr. Julius Hodann, der 22 Jahre hindurch die Stelle eines Kreiswundarztes und Primärarztes am Krankenhospital Allerheiligen bekleidet hatte. Ihm folgt der am 21. Februar verschiedene Professor der orientalischen Sprachen, Dr. August Schmölders, der seit 1844 der Breslauer Universität angehörte. Im Alter von 67 Jahren starb hierselbst der Stadtverordnete, Kaufmann Reinhold Sturm, ein eifriges Mitglied der Fortschrittspartei. Am 22. März verschied zu Breslau der Bankcommissarius und Justitiar, Geh. Regierungsrath H. Schröter. Am 30. Mai verschied hierselbst der Inspector des botanischen Gartens. Nees von Esenbeck. Durch den am 6. Juni hierselbst erfolgten Tod des Sanitätsraths Dr. med. Anselm Davidson, verloren wir einen unserer gesuchtesten und geschicktesten Aerzte. Am 23. Juni verschied hier plötzlich an Herzlähmung der kaiserlich russische Staatsrath und Professor an der hiesigen Universität, Dr. Adolf Eduard Grube, Director des zoologischen Museums. Ihm folgte wenige Tage später, am 29. Juni, der ordentliche Professor der Geschichte, Geh. Regierungsrath Dr. Carl Neumann. Am 16. September starb hier einer unserer gesuchtesten Rechtsanwälte, der in weiten Kreisen bekannte Justizrath Plathner. Am 17. September verschied hierselbst der Hausprälat des Papstes, infulirter Domdechant, Prälat Franz Xaver Peschke. Am 18. September verstarb in Breslau, der wegen seiner persönlichen Liebenswürdigkeit und seines edlen Charakters in weiten Kreisen hochgeschätzte Präsident der königlichen Generalcommission, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. Ferdinand Schellwitz. Nach schwerem Leiden starb hierselbst am 3. October der Director des Gymnasiums zu St. Elisabet, Professor Dr. Carl Rudolf Fickert, ein wackerer eifriger Forscher und Förderer der Wissenschaft, ein treuer, liebevoller Lehrer der Jugend, ein edler Menschenfreund. Am 24. November verschied einer unserer geachtetsten Mitbürger, der königliche Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Dr. Ferdinand Fischer, Präsident des Ehrenraths der Anwälte des Departements Breslau. Er war ein überaus thätiger Mitbürger und Patriot im vollsten Sinne des Wortes. R.

Fabriken gewonnen hätten, richtete der Herr Vorsitzende an diejenigen Landwirthe, welche geneigt seien, bereits im nächsten Jahre Rüben anzubauen, die Aufforderung, sich in der hierzu ausliegenden Liste zu einer gewissen Morgenzahl zu verpflichten. Die hierauf erfolgende Zeichnung, bei welcher ein Gutsbesitzer allein mit 150 Morgen eintrat, ergab das erfreuliche Resultat, daß das ganze Unternehmen so ziemlich als gesichert zu betrachten ist. Selbstverständlich war das Erscheinen aller, auch der kleineren Landwirthe, die Rüben anzubauen in der Lage sind, nicht möglich. Obwohl nun das vom hiesigen Kreise allein aufzubringende Quantum Rüben hinlänglich gedeckt erscheint, werden die Zeichnungen im diesseitigen Kreise doch noch fortgesetzt werden, um die Fabrik weniger auf die Nachbarkreise anzuweisen. Den resp. Zeichnern wird bis zum 1. Februar k. J. die bestimmte Nachricht zugehen, ob die Fabrik gebaut wird, oder nicht, damit sie sich bei ihrer Ackerbestellung hiernach richten können. Erfolgt der Bau der Fabrik, woran kaum noch zu zweifeln ist, dann wird der Betrieb derselben bereits mit dem nächsten Winter beginnen.

d. **Gleiwitz**, 29. Dec. [Bevölkerung des Kreises. — Darlehn. — Sterbekasse.] Der Kreis Tost-Gleiwitz weist nach der Volkszählung 92,612 Einwohner auf, und zwar der Landkreis 70,575 und die Städte 22,037 Seelen. Gleiwitz zählt 15,205, Peiskretscham 3971 gegen 3924 im Jahre 1875, Tost 1804 gegen 1789, Kieferstädtel 1057 Einwohner gegen 1070 Seelen. Der Landkreis incl. der Städte Peiskretscham, Tost und Kieferstädtel zählte im Jahre 1875 75,927 Einwohner und hat eine Zunahme von nur 1480 Seelen erfahren. — Seitens des Provinzial-Ausschusses sind dem hiesigen Kreise behufs Herstellung von Wegebauten 120,000 Mark als Darlehn bewilligt worden. — Die am 12. Juli 1873 gegründete große Sterbekasse zu Gleiwitz zählt gegenwärtig 171 Mitglieder. Die Gesammteinnahme betrug 13,191,52 M., die Gesammtausgabe 5485,67 M., so daß gegenwärtig das Vereinsvermögen aus 7705,85 M. besteht.

= **Laband**, 29. Decbr. [Wohlthätiges.] Am 23. d. M. fand hier im Saale des Gasthauses „zur Herminenhütte" unter Leitung der Frau Director Kern eine große Weihnachtsbescheerung statt. Den schön geputzten Weihnachtsbaum umstanden in geordneten Reihen gegen 70 Mädchen der beiden hiesigen Industrieschulen, 45 Kinder der Spielschule und über 40 arme Wittwen und Waisen. Die Letzteren erhielten vollständige Anzüge, Striezel, Aepfel ꝛc. und außerdem jede Wittwe 9 M. Geld. Die Kinder der Spielschule bekamen außer den Eßwaaren Puppen, Bilderbücher ꝛc. Die Mädchen der beiden Industrieschulen, welche unter Aufsicht der Frau Director Kern stehen, wurden mit Striezeln, Nüssen, Pfefferkuchen ꝛc. reichlich beschenkt. Außerdem bekamen 24 fleißige Mädchen, welche die Industrieschule regelmäßig besucht haben, besondere Geschenke, als Nähkasten, Nadelbüchsen, Strickkörbchen ꝛc. Die Aussicht auf eine solche Auszeichnung hat sich als ein vorzügliches Mittel, einen regelmäßigen Schulbesuch herbeizuführen, bewährt. Herr Pfarrer Nalepa ermahnte die reichlich Beschenkten zur Dankbarkeit gegen die Wohlthäter und dankte der Frau Director Kern für die großen Opfer und den anwesenden Damen für die Mühewaltung, welche die Veranstaltung dieses Festes verursacht hat. Die Kinder trugen noch zum Schluß einige Festgedichte und Weihnachtslieder vor.

H. **Zabrze**, 28. Decbr. [Weihnachtsbescheerung. — Schlechte Wege.] Am Freitag fand von Seiten des hiesigen Frauen- und Jungfrauenvereins im Saale des Herrn Schüller eine Weihnachtseinbescheerung statt. Eingeleitet wurde die Einbescheerung von Seiten des Herrn Pastor Kühn durch Dankesworte an die Vorstands-Damen. Redner forderte in ergreifender Rede die Kinder auf, den hochherzigen und edlen Gebern ihren Dank durch einen frommen und sittlich religiösen Lebenswandel, durch Fleiß und Gehorsam, sowie durch bescheidenes Betragen gegen Jedermann an den Tag zu legen. Es wurden 45 Kinder mit Kleidungsstücken, Hemden, Stiefeln, Pfefferkuchen und Nüssen in reichlichem Maße beschenkt. Besonderer Dank gebührt noch Herrn Kaufmann Berger und Fräulein Geidetska für die dem Vereine zur Vertheilung überwiesenen Gegenstände. — Unsere Wege befinden sich in einem fast unpassirbaren Zustande. Wenn dies auch in den abnormen Witterungsverhältnissen dieses Winters und in der starken Frequenz der Fuhrwerke seinen Grund hat, so bleibt es doch unbegreiflich, daß von Seiten der Wegebauinspection für die Reinigung der Kronprinzenstraße nicht öfterer gesorgt wird und an dem Fahrwege ein erhöhter Weg für Fußgänger angelegt wird. Zu dieser schlechten Passage gesellt sich noch unsere ungenügende Straßenbeleuchtung.

B. **Hultschin**, 29. Decbr. [Vollendung und Uebernahme der neuen Oderbrücke bei Petrzkowitz.] Nachdem Herr Baumeister Böhm aus Ostrau seine Aufgabe vor ca. 14 Tagen glücklich vollendet hat, fand gestern seitens der diesseitigen und der österreichischen Behörde die Uebernahme der neuen Oderbrücke bei Petrzkowitz statt. Hierzu waren erschienen: preußischerseits die Herren Landrath Pohl aus Ratibor, Landes-Baurath Keil aus Breslau und Regierungsbaumeister Wegner z. Z. in Kreutzenort; österreichischerseits bestand die Commission aus den Herren Bezirkshauptmann aus Mistek nebst zwei technischen Beamten und dem Straßenbauausschuß aus Ostrau. Die Brücke wurde in allen ihren Theilen von den technischen Beamten einer sehr genauen Revision unterworfen, welche ein äußerst befriedigendes Resultat lieferte. Preußischerseits ist die Fertigstellung der Chaussee bis zur Brücke vor bereits 10 Jahren bewirkt worden, die Verbindung mit Letzterer daher z. Z. vollständig hergestellt; hingegen ist seitens Oesterreichs für die Communication der Hauptstraße mit der Brücke bis jetzt nicht das Geringste geschehen. Ausgesteckt resp. vermessen ist die Strecke von der Brücke bis nach Przywos, wo die neue Straße über die Felder und die alte Oder führen soll. In Folge dessen muß bis jetzt noch immer der alte Weg und die Ueberfähre bei Petrzkowitz von den Vecturanten benutzt werden. Diesbezüglich wurde gestern von der Commission beschlossen, von der Brücke bis nach Przywos auf derselben Strecke, auf welcher eben die neue Chaussee abgesteckt worden ist, einen provisorischen Weg herzustellen, der auch von Wagen befahren werden kann. Im allgemeinen Interesse wäre zu wünschen, daß dieser provisorische Weg recht bald zu Stande käme.

O **Chorzow**, 29. Decbr. [Verkauf des Stiftsgutes.] Seit längerer Zeit werden Verhandlungen wegen Ankaufs des hiesigen Stiftsgutes zwischen dem Bergfiscus einerseits und Herrn von Schuckmann, dem königl. Verwaltungs-Commissar des fürstbischöflichen Vermögens, bezw. der hiesigen Pfarrgemeinde andererseits gepflogen. Der angebotene Kaufpreis beträgt nahezu ½ Million Thaler. Das in Rede stehende Stiftsgut gehört zu den Anfangs dieses Jahrhunderts säcularisirten Kirchengütern. In Folge einer besonderen, an König Friedrich Wilhelm III. gerichteten Bittschrift des damaligen Fürstbischofs von Breslau ist eine Cabinetsordre erlassen worden, auf Grund welcher die Erträgnisse qu. Guts zur Unterhaltung des in Beuthen errichteten Stifts, in welchem arbeitsunfähige und kranke Arme von hier Aufnahme finden, wie ferner zur Deckung der Kosten, welche die Besoldung der hiesigen Kirchenbeamten, die Unterhaltung der Kirchen- und Pfarrgebäulichkeiten ꝛc. verursachen, verwendet werden. Der Ueberschuß bildete einen Theil der Einnahme des jeweiligen Fürstbischofs von Breslau. Herr von Schuckmann, der gegenwärtige Verwalter dieses Ueberschusses, ist dem Vernehmen nach für den Verkauf des Guts, die Mitglieder der hiesigen Pfarrgemeinde sind aber in ihrer Mehrzahl, obwohl ihnen als Aequivalent ihrer Ansprüche eine sehr erhebliche Summe — es wird der Betrag von 131,000 Thaler genannt — dagegen. Sie befürchten trotz dieser großen Entschädigungssumme benachtheiligt zu werden, zumal in naher Zukunft der Erweiterungs- resp. Neubau der hiesigen Kirche, welche schon jetzt für zu klein sich erweist, sowie die Errichtung eines neuen Gotteshauses bzw. eines eigenen Pfarrsystems in Domb, welches für diese bis jetzt hier eingepfarrte Gemeinde immer nothwendiger erscheint, bedeutende Ausgaben erheischen werden. Indeß darf es wohl als fraglich bezeichnet werden, ob die Stellungnahme der Pfarrgemeinde-Mitglieder in dieser Angelegenheit ausschlaggebend ist. Bei der Wichtigkeit der Sache ist es erklärlich, daß man hier allseitig sehr begierig auf ihren Ausgang ist.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen.

(Vom 1. bis 15. Januar.)

Regierungsbezirk Breslau.

Amtsgericht Breslau. 4. Januar, 10 Uhr. Grundstück Goldene Radegasse 12.
5. Januar, 10 Uhr. Grundstück Scheitnigerstraße 25.
7. Januar, 11 Uhr. Grungstück Louisenstraße 3.
12. Januar, 10 Uhr. Grundstück Schweitzerstraße 13.
Amtsgericht Brieg. 13. Januar, 10 Uhr. Hausgrundst. 242 Brieg.
Amtsgericht Neurode. 13. Januar, 9½ Uhr. Grundst. 152 Neurode.
Amtsgericht Ohlau. 4. Januar, 9 Uhr. Grundst. 2 Deutsch-Steine.
Amtsgericht Schweidnitz. 11. Januar, 11 Uhr. Grundst. 726 Schweidnitz.
Amtsgericht Waldenburg. 5. Januar, 10 Uhr. Grunstück 13 Neu-Salzbrunn.
Amtsgericht Nieder-Wüstegiersdorf. 4. Januar, 10 Uhr. Grundst. 85 Ober-Tannhausen.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Amtsgericht Bunzlau. 14. Januar, 10 Uhr. Hausgrundst. 105 Bunzlau.
Amtsgericht Hirschberg. 5. Januar, 11 Uhr. Besitzung 1094 Hirschberg.

Regierungsbezirk Oppeln.

Amtsgericht Cosel. 7. Januar, 10 Uhr. Mühlengrundst. 1 Jaborowitz.
Amtsgericht Falkenberg. 13. Januar, 9 Uhr. Hausgrundst. 35 Falkenberg.
Amtsgericht Ratibor. 15. Januar, 10 Uhr. Grundst. 29 Altendorf.
11 Uhr. Grunst. 244 Ostrog.
Amtsgericht Ujest. 13. Januar, 9 Uhr. Grundst. 2 Ujest.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 30. December. [Börse.] Der glatte Verlauf der gestern beendeten Liquidation hat die hiesigen wie die auswärtigen Speculations-Kreise um so vortheilhafter beeinflußt, als man auch in Wien und Paris bezüglich des bevorstehenden Ultimo zu Befürchtungen keine Veranlassung zu haben glaubt. An letzterem Platze hat sich schon seit Beginn der vorigen Woche eine langsam fortschreitende Engagements-Abwickelung etablirt, so daß nur ein geringer Theil der Geschäfte noch der Erledigung harrt. Da störende Momente nicht vorlagen, blieben die auswärtigen Abendbörsen bei der Mittags angenommenen festen Haltung; auch der hiesige Verkehr hielt die gestrige steigende Richtung aufrecht, obgleich die Wiener Vorbörse Creditactien ½ Fl., Galizier 1,05 Fl. und Lombarden 0,60 Fl. niedriger als gestern Abend meldete. Der Geschäftsumfang war trotz der sehr freundlichen Gesammtdisposition ein recht unbedeutender, man will eben zum Jahresschluß weder seine Verpflichtungen noch die Effectenbestände vermehren, andererseits möchte man die Bilanzen durch hohe Coursnotirungen gern aufbessern, so entsteht und erklärt sich die ungewöhnliche Erscheinung eines trägen Geschäftsganges bei vorherrschender Haussetendenz. Die Führung übernahmen heute die internationalen Spielpapiere. Creditactien setzten auf Grund der Nachricht bezüglich der Begebung der seit langer Zeit im Portefeuille der Bank befindlichen 3000 Stück Ungarisch-Galizische Verbindungsbahn-Actien um 2 besser ein und verkehrten in sehr fester Haltung. Sehr beliebt waren die seit Längerem vernachlässigten Oesterr. Franz. Staatsbahnactien, welche bei ziemlich regem Verkehr um 6 M. stiegen. Auch Lombarden erfuhren eine Aufbesserung, entbehrten aber des Animo, welches sie in den letzten Tagen so vortheilhaft ausgezeichnet hatte. Die mehr oder minder unberechtigte Treiberei dieses Valeur begegnete heute einer etwas kühleren Auffassung hinsichtlich der Finanzlage der Bahn. Auf dem Rentenmarkte wurden österreichische Papierrente in Erwartung des baldigen Erscheinens der ungarischen Papierrente bevorzugt; auch 1860er Loose erfreuten sich lebhafter Nachfrage bei ¾ % höherer Notirung. Russische Fonds waren vernachlässigt und zu gestrigen Preisen offerirt. Russische Noten blieben ohne Geschäft. Auf dem localen Speculationsmarkte zeichneten sich Montanwerthe in Folge der festen Haltung des Glasgower Roheisenmarktes durch ziemlich rege Umsätze bei 1—½ % anziehendem Course aus. Banken lagen recht still, Commanditantheile holten eine Avance von ¾ %, ohne bemerkenswerthe Umsätze erfahren zu haben. Heimische Bahnen waren um Bruchtheile besser, verharrten aber in absoluter Unthätigkeit. Auch für österreichische Nebenbahnen war kein Interesse vorhanden, die Course derselben blieben ohne jede Aenderung. In Galizien fand zwar einiger Umsatz statt, die gestrige Courssteigerung erfuhr aber keine Fortsetzung. Die Neigung zur Aufwärtsbewegung blieb auch im weiteren Verlaufe der Börse vorherrschend, die Umsätze gewannen in einigen Werthen an Ausdehnung.

Course um 2½ Uhr: Fest. (Alles Jan.) Credit 499,00, Lombarden 186,50, Franzosen 487,50, Reichsbank 147,10, Disc.-Comm. 183,75, Handels-Gesellschaft —,—, Laurahütte 121,62, Türken 12,10, Italiener 86,87, Oesterreichische Goldrente 75,37, Ungarische Goldrente 95,12, Dortmunder Union 88,62, Oesterreichische Silberrente 63,25, do. Papierrente 63,00, 5proc. Russen 93,12, Köln-Mindener —,—, Rheinische —,—, Bergische 116,25, Rumänische Rente 93,37, Russische Noten 209,25, II. Orient-Anleihe 58,37, do. III. 58,87.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 171,15 bez. p. Jan. do. Eisenb.-Coupon 171,15 bez. p. Jan., do. Papier in Wien zahlbar min. 40 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,185 Gd., do. Eisenb.-Prioritäten 4,185 Gd., do. Papier-Dollar 4,185 Gd., 6% New-York-City 4,185 Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll —,— bez., 1822er Russen —, Große Russ. Staatsbahn — bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombarden min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris. Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat. 20,31 bez.

London, 30. Decbr. [Bankausweis.] Totalreserve 12,918,000 Pfd. St., Notenumlauf 26,321,000 Pfd. St., Baarvorrath 24,239,000 Pfd. St., Portefeuille 24,041,000 Pfd. St., Guthaben der Privaten 24,848,000 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 8,626,000 Pf. St., Notenreserve 11,933,000 Pfd. St., Regierungssicherheit — Pfd. St.

Berlin, 30. December. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist freundlich und sehr mild für die Jahreszeit. Im Verkehr mit Roggen hat Festigkeit sich besonders durch die für entfernte Sichten bezahlten besseren Preise Ausdruck verschafft, indessen muß das Geschäft nach wie vor als eng begrenzt bezeichnet werden. December hat sich im Werthe behauptet; die Hausse empfängt die Lieferungen bereitwillig, aber es ist kaum vorauszusetzen, daß der morgige Stichtag noch viel unerledigte resp. ungedeckte Verbindlichkeiten antreffen werde. — Roggenmehl fester. — Weizen sehr still, Preise aber zu Gunsten der Verkäufer. — Hafer loco ziemlich fest, Termine still. — Rüböl matt, Umsatz schwach. — Petroleum ruhig. — Spiritus ohne wesentliche Aenderung. Das Angebot entsprach der Nachfrage, beide hatten mäßigen Umfang.

Weizen loco 183—235 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märkischer — M. ab Bahn bez., defecter — M. bez., do. klammer mit starkem Geruch — M. ab Bahn bez., geringer weiß polnischer — M. ab Bahn bez. u. Br., fein weiß uckermärkischer — Mark ab Bahn bez., per December 203½ Mark bez., per December-Januar — M. bez., per April-Mai 210 M. bez., per Mai-Juni 211 Mark bez., per Juni-Juli — Mark Br. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Roggen loco 200 bis 216 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländ. mit starkem Auswuchs — Mark ab Bahn bez., inländ. 207 bis 211 Mark ab Bahn bez., hochfeiner — Mark ab Bahn bez., polnischer mit etwas Geruch — Mark ab Kahn bez., klammer — M. ab Bahn bez., neu fein weiß galiz. — M. ab Bahn bez., per December 214½—213¼—214¾ M. bez., per December-Januar 209—208½—209½ Mark bez., per April-Mai 199½ bis 199¼—199 M. bez., per Mai-Juni 195—195½ Mark bez. u. Br., per Juni-Juli 189¾—189—189½ M. bez. Gekündigt 11,000 Ctr. Kündigungspreis 214 M. — Gerste loco 145 bis 200 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 145 bis 168 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 150 bis 155 Mark bez., russischer 150—154 Mark bez., pommerscher, mecklenburgischer und uckermärkischer 153 bis 156 Mark bez., schlesischer 150 bis 155 Mark bez., böhmischer 150 bis 155 Mark bez., fein weiß russ. — M. bez., neumärkischer — M. bez., galizischer — M. ab Bahn bez., fein weiß. mecklenburgischer 157 bis 159 Mark ab Bahn bez., per December 153 M. bez., per December-Januar — M. bez., per April-Mai 153 bis 152½ Mark bez., per Mai-Juni 153½ M. bez., per Juni-Juli 154 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Erbsen, Kochwaare 180 bis 215 Mark, Futterwaare 169—178 Mark. — Leinöl 65 M. bez. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 28,3 M. bez., per December 28 Mark bez., per December-Januar 27,6 M. bez., per Januar — Mark bez., per Januar-Februar 27,6 M. bez., per Febr.-März — M. bez., per Februar — Mark bez., per April-Mai 26,3 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 54,6 Mark bez., per December 55,3—55,5 M. bez., per December-Januar 55,3—55,5 Mark bez., per Januar-Februar 55,3—55,5 M. bez., per April-Mai 56,7—56,8 M. bez., per Mai-Juni 56,9 bis 57 Mark bez., per Juni-Juli 57,7—57,8 Mark bez. Gekündigt 190,000 Liter. Kündigungspreis 55,5 M.

Cz. S. [**Berliner Bergwerksproducten- und Kohlenbericht** vom 22. bis 29. December.] Gegen alle Erwartung trat im heutigen Berichtsabschnitt auf dem Metallmarkte eine bessere Stimmung zu Tage, die sich durch vermehrte Nachfrage und bei zurückhaltendem Angebot durch theilweise kleine Preissteigerungen äußerte. Kupfer wurde bis 1 M. höher bezahlt und fand bevorzugte geschäftliche Beachtung: Mansfelder A-Raffinade 147,50—148,50 Mark, englische Marken 136 bis 141 Mark, Bruchkupfer 115—120 Mark. Zinn notirte niedriger: Banca 203 M., prima englisch Lammzinn 201 M., Bruchzinn 175—170 Mark. — Rohzink im Werthe behauptet: W. H. v. Giesche's Erben 34—35 Mark, geringere Marken 33 bis 34 M., Bruchzink 22,50 bis 25 M. — Blei fester tendirt: Claustaler raffinirtes Harzblei 34,75 bis 35,50 M., Saxonia und Tarnowitzer 34 bis 35 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 37—40 M., Bruchblei 26 bis 27 Mark. — Walzeisen: preishaltend: gute oberschlesische Marken Grundpreis: 14 Mark, Brucheisen 6—7 M. — Antimonium in englischen Marken 1 Mark besser bezahlt: englische Ia Waare 137 bis 139 Mark, ungarische do. 148 bis 150 Mark. — Roheisen wie letzt: beste deutsche Marken 8 bis 8,80 Mark, schottische 8—9 M., englische 6,80 bis 7,20 Mark. — Preise per 100 Kilo Netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Koaks hatten ruhigen Umsatz: englische Nuß- und Schmiedekohlen bis 57 Mark, westfälische bis 60 Mark per 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelzkoaks 95 Pf. bis 1,10 M. per 50 Kilo frei Berlin.

Cz. S. [**Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke**] vom 22. bis 29. December. Die letzten acht Tage unterschieden sich von den voraufgegangenen durch eine noch größere Geschäftslosigkeit in Kartoffelfabrikaten, so daß sich darin die Umsätze auf ein Minimum reducirten. Das dies auf die Preise einen mehr oder minder empfindlichen Druck ausüben mußte, liegt auf der Hand und war dies namentlich bei Mehl und Stärke, weniger in den fertigen Fabrikaten der Fall. Ab pommerschen, posenschen und schlesischen Stationen wurde für Ia Stärke 25—26,50 M., für IIa 22—24 M., für Ia chemisch reines Mehl 25,50—27 M., für IIa 22—24,50 M. pro 100 Klgr. bezahlt. An unserem Platze waren folgende Preise maßgebend: Kartoffelstärke, feuchte reingewaschene in Käufers Säcken mit 2½ pCt. Tara, prompt und Decbr.-Januar 15,20—15 Mark, Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt und Decbr.-Januar 27,50 M., do. ohne Centrifuge, prompt 26,50 Mark, IIa prompt 23—25 M. — Kartoffelmehl, hochfein, prompt 32 Mark, Ia prompt und December-Januar 28 bis 30 M., IIa prompt 24—27 Mark. — Syrup, Capilair, prompt und December-Januar 34 bis 35 Mark, do. zum Export eingedickt, prompt und December-Januar 35—36 Mark, Ia gelb, prompt 31,75 bis 32 M., December-Januar 31,50 Mark. — Weizenstärke gab in Folge stärkeren Angebots nicht unbeträchtlich im Werthe nach. Wir notiren: Ia großstückige Pasewalker 46—46,50 M., do. schlesische und Hallesche 45—45,50 Mark, do. kleinstückige 40 bis 43 Mark. Schabestärke 36—38 M. Reisstückenstärke 47—49 M. Reisstrahlenstärke 57—59 M. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10,000 Kilogr.

§ **Breslau**, 30. Decbr. [Submission auf Waggons.] Die königliche Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a. M. hatte die Lieferung von 15 Stück Personenwagen 1. und 2. Klasse combinirt zur Submission gestellt. Es offerirten per Stück die Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau ohne Bremse zu 11,600 M., mit solcher 12,300 zu M. frei Berlin; H. Fuchs in Heidelberg ohne Bremse zu 12,000 M., mit Bremse zu 12,500 M.; Carl Weyer u. Co. in Düsseldorf ohne Bremse zu 11,325 M., mit solcher zu 12,275 M. frei Niederlahnstein; Gebrüder Gastell in Mainz ohne Bremse zu 11,500 M., mit solcher zu 11,980 M. frei Mainz; Maschinenfabrik Eßlingen ohne Bremse zu 12,000 M., mit solcher zu 12,800 M. frei Frankfurt a. M.; Schmieder u. Mayer in Carlsruhe ohne Bremse zu 11,690 M., mit solcher zu 12,290 M. frei Frankfurt a. M.; v. d. Zypen u. Charlier in Deutz ohne Bremse zu 11,800 M., mit Bremse zu 12,400 M. frei Niederlahnstein; Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals F. Wöhlert in Elbing ohne Bremse zu 11,450 M., mit solcher zu 12,250 M. frei Berlin; Ludwigshafener Waggonfabrik ohne Bremse zu 11,760 M., mit solcher zu 12,380 M. frei Sachsenhausen; Thielemann, Eggena u. Co., Kassel, ohne Bremse zu 11,900 M., mit Bremse zu 12,700 M.; Görlitzer Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial ohne Bremse zu 11,650 M., mit Bremse zu 12,400 M. frei Berlin.

Posen, 29. Decbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Regen. Bei geringem Angebot war das Geschäft am heutigen Wochenmarkte klein und blieben Weizen und Roggen gegen gestern im Preise unverändert. Es wurden amtlich notirt pro 50 Klgr. Weizen 11—9,95—8,85 M., Roggen 10,40—10,20—9,90 M., Gerste 8—7,50—7,20 M., Hafer 8,10—7,50—7 M., Kartoffeln 2 bis 1,80—1,60 M. — An der Börse: Spiritus: matt. Gekündigt 30,000 Liter. December 53,20 Mark Br., Januar 53,10 Mark bez., April-Mai 55,10 Mark bez.

Köln, 30. Decbr. Die englische Post vom 29. December früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Anschluß in Malines wegen verspäteter Abfahrt von Ostende nicht erreicht.

Triest, 30. December. Der Lloyddampfer „Ettore" ist heute Vormittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Southampton, 30. December. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Mosel" ist hier eingetroffen.

Patent-Ertheilungen.

Neuerungen in der Erzeugung von Wassergas und Carburirung desselben: H. C. Bull in Brooklyn. — Taschenlaterne mit federndem Deckel und mit einer Verschlußklappe an der Glasseite, welche sich an einem am Boden befestigten Scharnier bewegt: A. Guttmann in Berlin. — Transportabler Faßpich- und Imprägnir-Apparat: C. Hagist und Lion-Levy in Dortmund. — Apparat zum Trocknen: W. Kirchmann in Ottensen bei Altona. — Combinationsschloß ohne Schlüssel. — E. Stamm in Elberfeld. — Neuerung an Gasfeuerungen: C. Nehse in Blasewitz bei Dresden. — Neuerungen an Dampfkranen: J. Weidtmann in Dortmund. — Neuerung an Grudeöfen: F. A. L. Beulshausen in Leipzig. — Schmiervorrichtung für Maschinentheile, die unter Dampfdruck stehen: W. Michalk in Deuben in Sachsen. — Fahrzeuge für Straßen und Straßenbahnen: Graf Jose de Canterac: Mitglied des Generalraths für Landwirthschaft, Industrie und Handel Spaniens in Madrid. — Neuerungen an einem Betriebsmechanismus für kleinere Maschinen: A. Reitze in Hannover.

✱ **Breslau**, 31. Dec., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,00 bis 20,80—21,50 Mark, gelber 18,00—19,80 bis 20,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. 20,00 bis 20,70 bis 21,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 14,50—15,50 Mark, weiße 16,20 bis 16,70 Mark.

Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,80—14,40 bis 15,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais schwach gefragt, per 100 Kilogr. 13—13,40—14,00 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, per 100 Klgr. 17,50—18,50—20,50 Mark, Victoria- 20,50—21,50—22,00 Mark.

Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 18,50—,19,50—20,00 Mark.

Lupinen unverändert, per 100 Kilogr. gelbe 8,80—9,20—9,60 Mark, blaue 8,80—9,20—9,50 Mark.

Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,00—14,00 Mark.

Oelsaaten in matter Stimmung.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	24	50	23	—
Winterraps	24	25	23	50	22	50
Winterrübsen	23	50	22	75	22	—
Sommerrübsen	23	75	23	—	22	—
Leindotter	22	—	21	50	21	—

Rapskuchen unverändert, per 50 Kilogr. 6,90—7,20 Mark, fremde 6,40 bis 6,90 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,80—10 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother feine Qualitäten gut verkäuflich, per 50 Kilogr. 34—38—40—45 Mark, hochfeiner über Notiz, weißer unverändert, 22—55—60—74 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee preishaltend, per 50 Kilogr. 20—23—25 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 Mark. Roggen-Futtermehl 10,75—11,75 Mark. Weizenkleie 9,25—9,75 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh 20,00—24,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Dec. 30., 31.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 6°,2	+ 5°,6	+ 6°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	742,6	743,3	742,7
Dunstdruck (mm)	6,0	6,4	5,6
Dunstsättigung (pCt.)	85	94	78
Wind	Still.	S. 1.	SW. 1.
Wetter	trübe.	Regen.	Regen.

Wasserstand. Breslau, 31. Dec. O.-P. 5 M. 46 Cm. U.-P. 1 M. 4 Cm.
30. Dec. O.-P. 5 M. 36 Cm. U.-P. — M. 98 Cm.

Berliner Börse vom 30. December 1880.

Fonds- und Geldcourse.

Deutsche Reichs-Anl.	4	100,20 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,60 bz
do. do. 1876	4	100,25 bzG
Staats-Anl	4	100,00 G
Staats-Schuldscheine	3½	98,10 G
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	148,60 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,30 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	103,25 bz
Pommersche	3½	89,80 bzB
do.	4	99,10 bzG
do.	4½	102,40 bz
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	99,20 bz
Schlesische	3½	— —
Ldschaftl. Central	4	99,25 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99,60 bz
Pommersche	4	99,60 bz
Posensche	4	99,60 bz
Preussische	4	99,60 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	100,00 B
Sächsische	4	99,80 bz
Schlesische	4	100,00 B
Badische Präm.-Anl.	4	134,90 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	136,50 bzB
do. Anl. v. 1875	4	100,10 bzG
Cöln-Mind. Prämiersch.	3½	129,60 bz
Sächs. Rente von 1876	3	78,40 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	107,90 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	101,00 B
do. do.	5	101,50 bzG
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	101,50 bzG
do do. do.	5	100,00 G
Unkdbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	— —
Kündbr. do. (1872)	5	106,25 bz
do. rückbz. à 110	5	112,50 bzB
do. do. do.	4½	107,20 bz
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	108,40 bz
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	102,40 bzG
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	99,75 bz
do. do. Pfandbr.	5	99,80 bzG
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	104,75 G
do. do. II. Em.	5	102,00 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	119,40 bz
do. do. II. Em.	5	116,70 bzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	107,80 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	103,50 B
Meininger Präm.-Pfd.	4	121,50 B
Pfbd. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr. Pfandbr.	5	103,75 G
do. do.	4½	103,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,25 G
do. do.	4½	101,75 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	63,30 etbzB
do. (1/4. 1/10.)		63,50 etbzB
do. Goldrente	4	75,40 bzB
do. Papierrente	4⅕	62,90-80 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	114,00 bzB
do. Lott.-Anl. v. 60	5	123,90 bzG
do. Credit-Loose	fr.	335,00 bz
do. 64er Loose	fr.	307,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	146,10 bzG
do. do. 1866	5	142,75 bzB
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,30 bzB
do. II. do. v. 1878	5	58,10-20 bz
do. III. do. v. 1879	5	58,75 bz
do. Engl. v. 1871	5	91,00 bz
do. do. v. 1872	5	91,00 bz
do. Anleihe 1877	5	92,90 bzG
do. do. 1880	4	72,25 etbzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	81,80-90 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	78,75 G
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	81,70 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	63,90 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55,90 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	p. 1. J. r. 98,50 G
do. 5% Anleihe	5	99,30-40 bz
Ital. 5% Anleihe	5	86,90 bz
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	4	92,00 bz
Rumänische Anleihe	8	108,90 B
Rumän. Staats-Obligat.	6	93,75 bzG
Türkische Anleihe	fr.	12,10 G
Ungar. Goldrente	6	95,20 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	213,50 B
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	90,40 bz

Finnische 10 Thlr.-Loose 50,50 bzB
Türken-Loose 31,40 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102,75 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	90,50 bzG
do. do. VI.	4½	103,50 bz
do. Hess. Nordbahn	4½	102,90 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,50 B
do. B.	4½	101,00 etbzG
do. Lit. C.	4½	100,75 bz
Bresl.-Freib. Lit. D. E. F.	4½	102,50 G
do. do. G.	4½	102,00 G
do. do. H.	4½	102,25 B
do. do. J.	4½	102,25 B
do. do. K.	4½	102,30 bz
do. von 1876	5	105,50 B
Breslau-Warschauer	5	102,50 B
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	101,90 B
do. IV.	4	99,80 bzG
do. V.	4	99,80 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	102,90 bz
Märkisch-Posener	4½	101,75 G
Niederschles.-Märk. I.	4	99,75 G
do. do. II.	4	99,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,30 bzG
do. Obl. III.	4	99,50 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	91,20 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	99,60 bzG
do. E.	3½	91,50 G
do. F.	4½	102,75 B
do. G.	4½	102,60 bzB
do. H.	4½	103,25 bzB
do. von 1873.	4	99,00 B
do. von 1874.	4½	102,50 G
do. von 1879	4½	104,00 G
do. von 1880.	4½	103,30 G
do. Brieg-Neisse	4½	101,75 B
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	102,50 bzG
do. do. III. Em.	4½	102,50 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	101,75 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103,00 G
Schles. Eisenbahn	4½	102,50 G
Charkow-Asow gar.	5	96,00 bzG
do. do. in Pfd. Sterl.	5	90,40 B
Charkow-Kremen. gar.	5	94,30 G
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	101,20 bzG
Dux-Bodenbach	5	84,25 bz
do. II. Emission	5	82,70 bzB
Prag-Dux	fr.	49,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	88,10 bzG
do. do. neue	5	87,30 bzG
Kaschau-Oderberg	5	77,70 bzG
do. Gold.-Prior.	5	90,70 bzG
Ung. Nordostbahn	5	72,20 bz
Ung. Ostbahn	5	71,30 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	78,60 G
do. do. II.	5	82,50 G
do. do. III.	5	78,20 bzG
do. do. IV.	5	77,40 bz
Mährische Grenzbahn	5	66,75 bzG
Mähr.-Schl. Centralbahn	fr.	30,25 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	82,50 bzB
Oesterr.-Französische	3	379,00 G
do. do. II.	3	366,25 B
do. südl. Staatsbahn	3	269,75 G
do. neue	3	270,00 G
do. Obligationen	5	96,25 B
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	99,80 bz
Warschau-Wien II.	5	103,90 etbzB
do. III.	5	103,20 bzB
do. IV.	5	102,00 bzB
do. V.	5	101,80 bzG
do. VI.	5	101,80 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,40 bz
do. do.	2 M.	3	167,70 bz
London 1 Lstr.	8 T.	3	20,365 bz
do. do.	3 M.	3	20,26 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	80,55 bz
do. do.	2 M.	3½	80,10 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	208,05 bz
do. do.	3 M.	6	206,20 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	208,20 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	171,55 bz
do. do.	2 M.	4	170,65 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 280,00 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 175,10 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 98,10 bzG
Oldenburger Loose 150,80 bz

Ducaten 9,62 bz	Dollar — —
Sover. 20,30 bz	Oest. Bkn. 171,60 bz
Napoleon 16,15 bzB	do. Silbergd. 170,60 bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 208,80 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1878	1879		
Aachen-Mastricht	½	¾	4	29,10 bz
Berg.-Märkische	4	4¼	4	115,80 bz
Berlin-Anhalt	5	5	4	120,25 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	19,30 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	21,90 bzG
Berlin-Hamburg	10½	12½	4	235,00 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	3½	4	4	100,10 bz
Berlin-Stettin	3,65	4¾	4¾	115,25 bzG
Böhm. Westbahn	5¾	6	5	107,40 bz
Bresl.-Freib.	3¼	4¾	4	111,40 bz
Cöln-Minden	6,3	6	3	148,90 bzG
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	91,25 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,214	7,738	4	123,00 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	22,30 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	56,50 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	71,25 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	205,50 bzB
Märk.-Posener	0	0	4	27,10 bz
Magdeb.-Halberst.	9½	6	6	148,60 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	94,50 bz
Niederschl.-Mark.	4	4	4	100,50 G
Oberschl. A. C. D. E.	8½	9 3/5	3½	206,60 bz
do. B.	8½	9 3/5	3½	169,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-F.	6	6	4	483,00-87,00
Oest. Nordwestb.	4	4	5	332,30 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	— —
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	42,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7	7 3/10	4	154,25 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	59,40 bz
Rheinische	7	7	6½	160,00 bzG
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	99,10 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	19,90 bz
Rumän. Eisenbahn	2	3 3/5	4	55,25 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	24,50 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,70 bz
Thüringer Lit. A	8	8½	4	179,30 bz
Warschau-Wien	9,165	11 2/3	4	267,20 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	50,10 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	55,25 bzG
Berlin-Görlitzer	1	3⅓	5	81,00 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	37,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	3½	5	95,30 bzB
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	44,90 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	101,10 bzG
Magdeb.-Halberst.	4⅕	3½	3½	89,00 bz
do. Lit. C.	5	5	5	122,90 bzB
Marienburg-Mlawa	5	5	5	88,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,75 bz
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	68,90 bzB
Rechte-O.-U.-B.	7	7 3/10	5	151,80 bzG
Rumänier	8	8	5	— —
Saal-Bahn	0	0	5	52,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	33,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut.-Hand.-G.	2	4	4	80,25 G
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	8 9/10	4	171,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	5	4	102,50 bzG
Brl. Prd.- u. Hdls.-B.	0	4½	4	79,00 B
Braunschw. Bank	4½	4½	4	91,90 bzB
Bresl. Disc.-Bank	3	5½	4	97,40 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅔	6	4	101,40 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	88,40 bz
Danziger Priv.-Bk.	5⅕	5	4	112,00 G
Darmst. Creditbk.	6¾	9½	4	150,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5⅙	4	106,75 G
Dessauer Landesb.	8½	6½	4	120,90 bz
Deutsche Bank	6½	9	4	153,10 bzG
do. Reichsbank	6,31	5	4½	147,10 bz
do. Hyp.-B. Berl.	6¼	6	4	89,75 B
Disc.-Comm.-Anth.	6½	10	4	182,00 B
do. ult.	6½	10	4	183,00-85,75
Genossensch.-Bnk.	5½	7	4	120,00 bzG
do. junge	5½	7	4	116,25 bzG
Goth. Grundcredb.	6	5	4	90,50 bz
do. junge	6	5	4	93,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	7¾	7	4	— —
Hannov. Bank	5½	4½	4	104,00 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	6	5	4	96,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	4⅔	4	73,50 G
Leipz. Cred.-Anst.	6⅔	10	4	152,75 bzG
Luxemburg. Bank	7½	10	4	143,75 bzG
Magdeburger do.	6 3/10	5⅕	4	113,25 bzB
Meininger do.	2½	0	4	97,00 bzB
Nordd. Bank	8⅘	10	4	170,60 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	42,75 bzG
Oberlausitzer Bk.	4	4⅔	4	88,50 bzG
Oest. Cred.-Actien	8¾	11¼	4	496,00-8,00
Posener Pro.-Bank	4	7	4	119,00 bzG
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	5	0	4	95,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	126,00 bzG
Sächs. Bank	5¾	6	4	120,70 bz
Schl. Bank-Verein	5	6	4	108,25 G
Wiener Unionsbk.	5	6	4	196,00 B

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	10,50 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	126,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	— —
Märk. Sch. Masch. G.	0	0	4	27,50 bzG
Nordd. Gummifab.	4	1½	4	34,75 bz
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	5	2	4	85,25 G
Schles. Feuervers.	21	22	fr.	1180 G
Bismarckhütte	7	12	4	115,10 bzG
Donnersmarckhütt.	½	1½	4	60,25 bzG
Dortm. Union	0	0	4	12,75 B
do. St.-P. Lit. A.	0	2	6	88,50 bzG
Königs- u. Laurah.	1½	6½	4	120,50 bzG
Lauchhammer	0	0	4	32,25 B
Marienhütte	2½	4	4	72,25 bzG
Cons. Redenhütte	4	8	4	140,00 B
do. Oblig.	6	6	6	104,10 G
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	c 112,50 B
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	95,40 bzG
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	101,50 bzB
do. Oblig.	—	5	5	— —
Oppeln. Portl. Cem.	3½	4¼	4	63,75 bzG
Groschowitzer dto.	2	4	4	73,20 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	68,00 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	18,60 bzG
Bresl. E.-Wagenb.	5½	3⅓	4	82,75 B
do. ver. Oelfabr.	5½	7½	4	82,50 G
do. Strassenbahn	6	6¼	4	121,00 etbzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	29,75 G
Görlitz. Eisenb.-B.	6½	3	4	79,60 B
Hoffm. sWag.-Fabr.	0	2	4	— —
Oberschl. Eisenb.-B.	0	0	4	41,75 bzG
Schl. Leinenind.	5	6	4	94,25 G
do. Porzellan	1½	2	4	26,00 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	35,00 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

München, 30. Decbr. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, hat heute Abend 7¼ Uhr die Rückreise nach Paris angetreten.

London, 31. Decbr. Auf heute (Freitag) ist ein Cabinetsrath anberaumt.

Cannes, 30. Decbr. Der König und die Königin von Würtemberg sind heute hier eingetroffen.

Madrid, 30. Decbr. Die Cortes sind heute von dem König mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es heißt, die Regierung sei in Bezug auf die auswärtige Politik von keinem Ehrgeize geleitet, sie hege aber auch keine Besorgnisse wegen der inneren Sicherheit; sie werde nichts unterlassen, um von den anderen Nationen durch die Handelsverträge ebensoviel zu erlangen, als sie denselben durch die Handelsverträge zugestehen werde.

Madrid, 30. Decbr. Die Thronrede betont ferner die Nothwendigkeit, die Kriegsmarine und die nationale Vertheidigung zu vermehren, gleichzeitig aber das Deficit zu beschränken, die jetzigen Verbindlichkeiten zu verringern und die Hilfsquellen durch neue Abgaben zu vermehren, ohne den nationalen Boden zu überlasten. Die den Inhabern der spanischen Schuld durch das Gesetz vom Juli 1876 zugestandene Erhöhung mache eine Vermehrung der Staatseinnahmen nothwendig. Die Thronrede kündigt einen Gesetzentwurf an wegen Bezahlung aller vor 1878 für Cuba contrahirten Schulden und wegen Abänderung des Differentialzolles von der Flagge.

Sofia, 30. Decbr. Die Session der Nationalversammlung ist heute vom Fürsten feierlich mit einer Rede geschlossen worden, in welcher er darauf hinwies, daß die von der Versammlung angenommenen Gesetze solide Unterlagen für die Entwickelung des Landes seien, und die Entscheidung in der Eisenbahnfrage als einen Schritt bezeichnete, der voll segensreicher Erfolge für das Fürstenthum sein werde.

Bukarest, 30. December. Die Kammer hat heute ein Gesetz genehmigt, durch welches der fünfzehnprocentige Zuschlag auf Eisenbahnfahrkarten aufgehoben wird.

Newyork, 30. Decbr. Das Schatzamt zahlte Donnerstag 1,675,000 Dollars in Checks aus für Amortisirung der 6procentigen Bonds von 1880. Etwa 7 Millionen dieser Bonds restiren noch. — Der Schnee hat nachgelassen. Die strenge Kälte dauert fort.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris,** 30. Dec., Abends. [Boulevard.] 3% Rente —,—. Neueste Anleihe 1872 119, 62. Türken 12, 45. Neue Egyptier 364, 37. Banque ottomane —, —. Italiener 88, 60. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 97, 31. Spanier exter. 21, 50, inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen 97, 75. Türkenloose —, —. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe 59, 81. Pariser Bank —. Sehr fest.

London, 30. Decbr., Nachm. 5 Uhr 30 Minuten. Consols 99. Italienische 5proc. Rente —. Lombarden — —. 5proc. Russen de 1871 —. 5proc. Russen de 1872 —. 5proc. Russen de 1873 90, 05. Silber 51¾. Türkische Anleihe de 1865 12, 07. 6proc. Vereinigte St. per 1882 —. Silberrente — —. Papierrente — —. Ungar. Goldrente 96, 11. Oesterr. Goldrente —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont — pCt.

Bankeinzahlung 99,000, Bankauszahlung 100,000.

Frankfurt a. M., 30. Dec., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 355. Pariser Wechsel 80, 50. Wiener Wechsel 171, 40. Köln-Mindener Stamm-Actien 148¾. Rheinische Stammactien 160. Hessische Ludwigsbahn 94⅞. Köln-Mind. Prämien-Anth. 129⅞. Reichsanleihe 100⅜. Reichsbank 147¾. Darmstädter Bank 154½. Meininger Bank 97. Oesterr.-Ungarische Bank 704, 00. Creditactien 246⅜. Silberrente 63. Papierrente 62⅞. Goldrente 75⅛. Ungarische Goldrente 94⅞. 1860er Loose 123½. 1864er Loose 306, 00. Ungarische Staatsloose 214, 00. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 85⅜. Böhmische Westbahn 214⅛. Elisabethbahn 175⅞. Nordwestbahn 164⅝. Galizier 244⅞. Franzosen 242. Lombarden 92¾. Italiener — —. 1877er Russen 92⅝. 1880er Russen 72. II. Orientanleihe 58¼. Central-Pacific 113¾. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —. Privat-Discont — pCt. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 247½. Franzosen 243⅛. Galizier — —. Lombarden 92⅝. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —, —. II. Orientanleihe — —, III. Orientanleihe — —. Oesterr.-Ungar. Bank —. Januar-Course.

Hamburg, 30. Dec., Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100⅛, Hamburger St.-Pr.-A. 123¾, Silberrente 63, Oest. Goldrente 75⅛, Ung. Goldrente 95⅛, Credit-Actien 248 1860er Loose 124½, Franzosen 610, Lombarden 232½, Italien. Rente 86⅛, 1877er Russen 93, II. Orient-Anl. 56½, Vereinsbank 120, Laurahütte 120¾, Nordd. 169½, Commerzbank 122¼ Anglo-deutsche 76, 5% Amerikanische 94⅞, Rhein. Eisenbahn 159¼, do. junge 153¼, Berg.-Märk. do. 116¼, Berlin-Hamburg do. 234. Altona-Kiel do. 159½. Disconto 3¼%. Fest.

Hamburg, 29. Dec., Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fester. Roggen loco unverändert, auf Termine fester. Weizen per Dec. 207 Br., 206 Gd., pr. April-Mai 214 Br., 213 Gd. Roggen pr. December 198 Br., 197 Gd., pr. April-Mai 193 Br., 192 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 55½, pr. Mai 55⅛. Spiritus ruhig, per December 47¾ Br., per Januar-Februar 47¾ Br., per Februar-März 47¾ Br., per April-Mai 47¾ Br. Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 9, 00 Br., 8, 80 Gd., pr. December 8, 80 Gd., pr. Januar-März 9. 20 Gd. Wetter: Heiter.

Posen, 30. Dec. Spiritus pr. Dec. 52, 90, pr. Jan. 52, 90, pr. Febr. 53, 40, pr. April-Mai 54, 90. Gek. 65,000 Liter. Matt.

Liverpool, 30. Decbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Anziehend. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 6000 B. amerikanische, 4000 egyptische. Middl. amerikanische Dec.-Jan.-Lieferung 6¾ D.

Liverpool, 30. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikanische anziehend. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6¾ D.

Liverpool, 30. Dec., Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumsatz 35,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 28,000, desgl. für Speculation 1000, desgl. für Export 3000, desgl. für wirkl. Cons. 31,000 desgl. unmittelbar ex Schiff 17,000, wirklicher Export 9000, Import der Woche 70,000, davon amerikanische 57,000, Vorrath 478,000, davon amerikanische 369,000, schwimmend nach Großbritannien 394,000, davon amerikanische 353,000 Ballen.

(W. T. B.) **Newyork,** 30. Decbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 4, 80½. do. auf Paris 5, 25⅝. 5procentige fundirte Anleihe 101½. 4procentige fundirte Anleihe 1877 113⅛. Erie-Bahn 50½. Central-Pacific-Bahn 117. Newyork-Centralbahn 154⅝. Baumwolle in Newyork 11⅞. do. in New-Orleans 11½. Raffinirtes Petroleum in Newyork 9¾. Raff. Petroleum in Philadelphia 9⅝. Rohes Petroleum 6¾. Pipe line Certificats 0, 98. Mehl 4, 40. Rother Winterweizen 1, 17. Mais (old mixed) 57. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅝. Kaffee Rio 13⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 9 5/16. do. Fairbanks 9¼. do. Rothe u. Brothers 9⅝. Speck (short clear) 7½. Getreidefracht 5¼.

Pest, 30. Decbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco geschäftslos, auf Termine angenehmer, schlußlos, pr. Frühjahr 11, 60 Gd., 11, 65 Br., pr. Herbst —. — Hafer per Frühjahr 6, 25 Gd., 6, 30 Br. — Mais per Mai-Juni 6, 05 Gd., 6, 08 Br. — Kohlraps —. — Wetter: Nebel.

Paris, 30. Decbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht. Weizen behauptet, per Decbr. 28, 60, pr. Januar 28, 30, pr. Januar-April 28, 10, per März-Juni 27, 90. Roggen fest, per December 22, 00, per März-Juni 22, 50. Mehl behauptet, per Dec. 63, 60, per Januar 61, 90, per Januar-April 61, 10, per März-Juni 60, 00. Rüböl behauptet, per December 72, 00, per Januar 72, 50, per Januar-April 73, 50, per Mai-August 75, 25. Spiritus weichend, per Dec. 63, 00, per Januar 61, 50, per Januar-April 61, 75, per Mai-August 61, 50. — Wetter: Regen.

Paris, 30. December, Nachmittags. Rohzucker 88° fest, loco 57, 25. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kgr. per December 66, 75, per Januar 67, 10, per Jan.-April 67, 75.

London, 30. Decbr., Nachm. Habannazucker Nr. 12 24. Fest.

Amsterdam, 30. Decbr., Nachm. Bancazinn 54¾.

Antwerpen, 30. Dec., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bez. und Br., per Januar 25 Br., per Januar-März 24½ Br. Ruhig.

Bremen, 30. Decbr., Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 9, 20 bez. u. Br., per Januar-März 9, 20 bez. u. Br., per August-December 10, 20 Brief.

Breslauer Börse vom 31. December.
(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 100, 30 Br. Preuß. consol. Anleihe 4½% 105, 00 Br. Schlesische altlandschaftl. Pfandbriefe 3½% 92 Br., 3000: 92, 20 bez., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 100, 70 Br. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 99, 35 Gld. Schlesische Rentenbriefe 4% 100, 20 bez. Posener Rentenbriefe 4% 99, 50 Gld. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 97, 50 Br., do. 4½% 103, 65 Br., do. 5% 103, 75 bez u. Br. Freiburger Prioritäten 4% 99, 15 Br., do. 4½% 102, 15 Gld. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 91, 75 bez. u. Gld., do. Lit. D. 4% 99, 35 bez. u. Gld., do. Lit. F. 4½% 103 Gld. Rechte-Oder-Ufer 4½% 103, 10 Br. Oberschlesische Actien Littr. A., C., D. und E. 206, 75 bez., do. Lit. B. 170, 00 Gld. Freiburger Stamm-Actien 111, 50 Br. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 14, 50 Gld., do. Stamm-Prioritäten 69, 00 Gld. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 154, 50 bez., do. Stamm-Prioritäten 152 Br. Galizische (Carl-Ludwig) 123, 10—15 bez. Lombarden 186 Gld. Franzosen 490 Gld. 6% neue Rumänen 93, 75 bez. Oesterr. Goldrente 75, 40 Gld., do. Silberrente 63, 40 etw. bez., do. Papierrente 62, 90 Gld., do. 1860er Loose 123, 50 Gld. Ungar. Goldrente 95, 35—40 bez. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 56—6, 10 bez. u. Gld. Russische 1877er Anleihe 93, 25 bez., do. Orient-Anleihe I. Emission 5% 59, 10 Gld. Breslauer Discontobank 98 Br. Breslauer Wechslerbank 101, 25 bez. Deutsche Reichsbank 147 Gld. Schlesischer Bankverein 108, 50 bez. u. Br. Schlesische Boden-Credit-Actien 113—113, 25 bez. u. Br. Oesterr. Credit-Actien 500 Gld., per ultimo Januar 500, 50—500—501, 50—501 bez. Breslauer Straßenbahn 121 Gld. Linke 82 Gld. Donnersmarckhütte 61 bez. Oberschlesische Eisenbahnbedarf 41, 75 bez. u. Gld. Schlesische Immobilien 82 Br. Kramsta 95 Br. Oppelner Cement 65 Br. Silesia 98, 50 bez. Laurahütte 121, 75 Gld., per ultimo Januar 121, 75—22, 25 bez. Oesterr. Noten 172, 20 bez. u. Br. Russische Noten 209, 25 bez. u. Gld. Sehr fest.

Breslau, 31. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe unverändert, alte ordinär 20—25 Mark, mittel 26—30 Mark, fein 31—36 Mark, neue ordinär 25—28 Mark, mittel 36—38 Mark, fein 40—42 Mark, hochfein 43—46 Mark, exquisit über Notiz. Kleesaat, weiße ruhig, neue ordinär 30—40 Mark, mittel 41—55 Mark, fein 56—65 Mark, hochfein 70—75 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (per 1000 Kilogr.) fest, gek. 2000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per December 212 Mark Br. und Gd., December-Januar 205,50 Mark bezahlt, Januar-Februar 205 Mark Br., April-Mai 202 Mark 201 Mark Gd., Mai-Juni 202 Mark Br., 201 Mark Gd.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 204 Mark Br., December-Januar — Mark Br., April-Mai 207 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 136 Mark Gd., December-Januar —, April-Mai 143 Mark Gd., Mai-Juni 145,50 Mark Gd.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 246 Mark Br., 244 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 54,50 Mark Br., per December 53,50 Mark Gd., December-Januar 53,50 Mark Br., Januar-Februar — —, April-Mai 53,50 Mark Br., Mai-Juni 54,25 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 % Tara) loco und per December 33,00 Mark Br., 32,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 %) matter, gek. — Liter, per December 53,40—30 Mark bezahlt u. Gd., December-Januar 53,40—30 Mark bezahlt u. Gd., April-Mai 55,70 Mark Br., Mai-Juni 56 Mark Br., Juni-Juli 56,50 Mark Br.

Zink: Nach gestriger Börse Hohenlohe-Marke auf Lieferung 15 Mark bezahlt, W. H. Marke auf Lieferung 15,50 Mark bezahlt, heute Godulla-Marke auf Lieferung 15,30 Mark bezahlt, Hohenlohe-Marke auf Lieferung 15—15,20 Mark bezahlt, Franz-Marke auf Lieferung 14,90 Mark bezahlt.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 3. Januar.
Roggen 212, 60 Mark, Weizen 204, 00, Hafer 136, 00, Raps 246, —, Rüböl 53, 50, Petroleum 33, 00, Spiritus 53 40.

Breslau, 31 December. Preise der Cerealien.
Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Kgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrst.		höchster		niedrigst.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen, weißer	21	60	21	—	19	90	19	20	18	30	17	30
Weizen, gelber	20	60	20	30	19	50	19	—	17	80	16	80
Roggen	21	—	20	70	20	20	19	70	19	40	18	90
Gerste	16	50	16	—	15	30	14	70	14	—	13	20
Hafer	15	—	14	70	14	10	13	50	13	—	12	20
Erbsen	20	30	19	50	19	—	18	50	18	—	17	30

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	23	75	22	50	20	50
Winter-Rübsen	23	—	21	50	19	50
Sommer-Rübsen	23	—	21	50	19	50
Dotter	22	25	20	25	19	25
Schlaglein	25	25	23	—	22	25
Hanfsaat	15	75	15	25	15	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 3,50—5,00 Mark, geringere 3,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,75—2,50 Mk., geringere 1,50 Mk., per 2 Liter 0,14—0,18 Mark.

(W. T. B.) **Berlin,** 31. Dec., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 500, 50. Staatsbahn 490, 50. Lombarden —, —. Rumänen —. Laurahütte —. Russische Noten —. Günstig.

(W. T. B.) **Berlin,** 31. Dec., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 501, —. Staatsbahn 490, 50. Rumänen, neue 93, 80. Laurahütte 122, 50. II. Orient 58, 60. Russische Noten 210, 25. Ungar. Goldrente 95, 20. Oberschlesische 207, —. Günstig.

Weizen (gelber) April-Mai 210, 50, Mai-Juni 211, 50. Roggen Decbr. 215, 50, April-Mai 200, 50. Rüböl April-Mai 56, —, Mai-Juni 56, 40. Spiritus Decbr.-Januar 55, 50, April-Mai 56, 80. Petroleum December-Januar 27, 70. Hafer December 153, —.

(W. T. B.) **Wien,** 31. Dec., 11 Uhr 15 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 289, 70. Staatsbahn 283, 50. Lombarden 108, 75. Galizier 285, 25. Napoleonsd'or 9, 37. Marknoten 58, 12. Goldrente 88, 10. Ungarische Goldrente 111, 30. Anglo —, —. Papierrente —, —. Sehr fest.

[Der Platz für das künftige Weltausstellungs-Gebäude in Newyork] liegt nach Angabe des „N. Y. Bell. Journ." im schönsten Theile des Manhattan-Islandes. Er bedeckt das ungefähr zweihundertundfünfzig Acres umfassende Landstück der Insel, welches sich nördlich von Fort Washington nach dem Harlemfluß hinzieht und schon in den grauen Zeiten Newyorks von den holländischen Familien Dyckmann und Nagel in Besitz gehalten wurde. Der Platz ist noch fast ganz frei von Gebäuden, und was sich davon auf ihm befindet, namentlich das im Jahre 1736 erbaute „Century House", wird schon seiner Merkwürdigkeit halber mit den Zwecken der Ausstellungs-Entreprise nicht collidiren. Eine andere Merkwürdigkeit des Terrains ist ein kleiner Friedhof, der sich so nahe zur Hand befindet, daß sich, im Falle eines Fiascos der Ausstellung, die Herren von der Commission gleich an Ort und Stelle begraben lassen können.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.